

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

?

Telefon
272 55 31
erteilt
Auskunft.

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 • 272 55 31, Fax 01 • 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 3
Freitag
20. Januar 1995**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Auf und neben dem Leim

(gvd) Die Groteske um den **European Kings Club** hat einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In Glarus, ausgerechnet. Glarus verbindet der Nichtglarner gerne mit einem «Bergkanton» und taxiert ihn somit als etwas sagen wir: konservativ. Und dabei handelt es sich um einen der am frühesten industrialisierten Kantone.

Wieso da in einem Tal, über das sich, besonders im Winter, schon früh die Schatten legen, besonders viele den **Verlockungen des Königclubs** verschrieben haben, ist vorläufig noch unklar. Vielleicht hat dort einer einen Seitenzweig der modernen Epidemie getrieben und dann nach allen Seiten Wasserschosse und Ableger ausgelöst, Triebe der grossen Sucht nach dem schnellen Geld. Solche Sucht schlägt sich ja auch im Lötterlen nieder. Nur — dieses frommt noch einem guten Zweck und geht nicht gerade ins gute Tuch, zeigt aber steigende Tendenz insofern, als beispielsweise der «Blick» ein Spielchen mit «Nötli» betreiben lässt. Das Nötli ist immerhin zehn Fränkli wert, die man früher noch als Franken verehrt hätte.

Kings übrigens: Da kein Apostroph Ordnung schafft, ist anzunehmen, dass da die tit. nach Schneeballsystem Einleger selber als Könige geadelt sind; nicht nur die Gofen möchten am Dreikönigstag King sein, sondern auch durchaus verlässliche demokratische Erwachsene nähren insgeheim die Sehnsucht nach etwas Königlichem, in einem Land, das sogar Kaisern den Garaus gemacht hat.

Der European Kings Club ist ein Investmentverein illegaler Prägung, weil da (Irrtum und Missinterpretation vorbehalten) kettengebriefelt wird und die Letzten von den Hunden gebissen werden. Von grossen Verlusten ist die Rede.

Der Kings Club beklagte in der letzten Zeit, nicht nur in der Schweiz, führende und prominente Repräsentanten. In Glarus war auch einer in Untersuchungshaft, und der

spielte insofern eine Rolle, als verschwundene Untersuchungsakten erst einmal wunderbarerweise in seiner Zelle landeten, die der inzwischen entlassene Königliche freundlicherweise den Behörden überbracht hat.

Nicht ohne freundliche Mithilfe der Medien, die er zu mobilisieren und motivieren verstand. Die erste Einsicht wurde den «Glerner Nachrichten» gewährt, die mit einem Primeur (Erstartikel) darüber berichten durften, allerdings nicht ohne vorher beim EKC das Gut zum Druck eingeholt zu haben! Die da via Kings Club einiges an gutem Geld ans Bein gestrichen haben, können sich damit trösten, dass auch solche, die das Risiko und dicke Ende hätten riechen müssen, den teuer aufgemotzten Prospekten auf den Leim gekrochen sind.

Auf den Leim gekrochen, wie ein Insekt auf dem Fliegenfänger, verschaukelt, gelackmeiert und hinter Licht geführt, im Restaurant da und dort mit dem Bissen im Hals steckengeblieben kämen sich viele Leute vor, wenn man Kommentare und Berichten Glauben schenken will. Warum? Wegen der vermaledeiten **Mehrwertsteuer**, die nun eben nicht «nicht so viel» ausmache. Das, was auch als grosser Schrei der Entrüstung benannt wurde, hob erst (recht) an, als einer von den Vermietern von möglichem Mietzinsaufschlag bis zu drei Prozent sprach. Und dabei habe der Stich versprochen, die Mieten schlugen nicht auf. Dazu «Bern»: sollten sie auch nicht, opsi gingen höchstens die Nebenkosten. Davon, so Entrüstete, sei vorher nicht (viel) die Rede gewesen. Als Katalysator des «wachsenden Volkszorns» tritt die Lega dei Ticinesi auf: Lancierung einer Volksinitiative zur Abschaffung der als unsozial deklarierten Mehrwertsteuer, einer Fehlgeburt, die nach Auffassung anderer Kreise nach einem klärenden Gesetz ruft, über das schliesslich der Souverän zu entscheiden hätte.

Aus dem Quartierverein

Hallenbad Bläsi

Bekanntermassen bleibt das Hallenbad Bläsi geöffnet, die neuen Öffnungszeiten wurden bereits im «Höngger» publiziert.

Entgegen der persönlichen Vereinbarung mit **Stadttrat Wolfgang Nigg** wurden zur Besprechung mit den Vereinen zwecks Benutzungsplan und Entschädigungsfolgen weder die Gemeinderäte des Kreises 10 als gewählte Volksvertreter noch der Quartierverein beigezogen. Die schliesslich auf Anfang Januar 1995 angesagte Orientierung der Gemeinderäte Hönggs und Wipkingens fand ebenfalls nicht statt.

8–20 Uhr

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Es besteht allerdings berechnete Hoffnung, dass im nächsten Frühling ein Zusammentreffen mit den Gemeinderäten des Kreises 10 stattfinden wird, um die bis dahin gemachten Erfahrungen auszuwerten und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Da nach wie vor die geringen Besucherzahlen das grösste Problem bei der Erhaltung unseres Hallenbades darstellen, geht hier nochmals der Aufruf an die Bevölkerung, das «Bläsi» rege zu benutzen.

Fluglärm

Der Ausbau des Flughafens Kloten bedingt eine Versetzung des Start- und Landeplatzes für Helikopter und Kleinflugzeuge. Das bedeutet für Höngg eine **Verschiebung der Flugroute** um knapp hundert Meter Richtung Dorf, ungefähr bis Höhe Schlaufe Frankentalerstrasse bei der Umfahrung Rütihof. Wird diese Verschiebung hingenommen, so hält der Quartierverein in seiner Vernehmlassung erneut fest, dass generell die Mi-

Das Salzkorn der Woche

Die Steuerzahler würden «geschröpft wie noch nie».

Natürlich gilt diese Bemerkung nicht etwa für die Schweiz.

Sie stammt vom Präsidenten des Bundes der Steuerzahler in Deutschland.

C.G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

nimal-Flughöhen unbedingt respektiert und eingehalten werden müssen. Über Höngg beträgt diese 3000 Fuss oder rund 1000 Meter ü.M. (nicht über Boden!).

Die ERFA-Gruppe beobachtet das weitere Geschehen und wird bei konkreten, Höngg betreffenden Anhaltspunkten selbstverständlich aktiv werden.

Generalversammlung

Die Generalversammlung des Quartiervereins findet am Montag, 15. Mai, statt. Ab 18.30 Uhr orientiert unser Förster **Hans Nikles** auf dem Hönggerberg über die **Entwicklung des Mittelwaldversuchs**. Auf 20 Uhr ist der geschäftliche Teil der Generalversammlung angesetzt, und anschliessend werden am Feuer Würste gebraten.

Agenda

Samstag, 13. Mai: **De schnällscht Zürihegel**, Kappenhühl. — Montag, 15. Mai: **Generalversammlung**.

Für den Vorstand, Liliane Forster

Kinderhaus Quelle Tag der offenen Tür

Wir laden alle interessierten Personen ein, die Räumlichkeiten und Ideen des Kinderhauses kennenzulernen: Samstag/Sonntag, 21./22. Januar, von 14 bis 18 Uhr.

«Am Wasser 114» haben wir einen Ort für Kinder vom dritten Altersjahr bis zum Schuleintritt eingerichtet. Die Kinder können hier ihre Entdeckungsfreude und ihren Bewegungsdrang ausleben. Das vielfältige Material hilft den Kindern, Selbstständigkeit zu entwickeln. Sie erfahren dadurch Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 8–14 Uhr
Dienstag, Donnerstag 8–17 Uhr

Auskünfte unter Telefon 341 04 66.

Reise ins Land der Pharaonen

Dia-Vortrag über Ägypten von F. Wydler, Mittwoch, 25. Januar, 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich.

Aus dem Inhalt: Flug nach Kairo. — Kairo mit Basar und den verschiedenen Moscheen. — Gizeh, die grossen Pyramiden Cheops, Chefnen und Mykerinos ergeben uns eine Rückblende von beinahe fünftausend Jahren. — Memphis, Hauptstadt des alten Reiches, erbaut 2900 v. Chr. von König Menes. Alabaster-Sphinx von achtzig Tonnen Gewicht. — Sakkara mit der ältesten Stufenpyramide von König Djosert, 2700 v. Chr. — Luxor und Karnak in Theben. Ab 1500 v. Chr. Mittelpunkt der Grossmacht Ägypten. Die wunderschönen

Höngg aktuell

Kunst- und Foto-Ausstellung

für Hobby-Künstler bei der Weinlaube der Firma Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20. Heute Freitag, 20. Januar, 17 bis 19 Uhr, Politapéro mit Rita Fuhrer. Vernissage am Samstag, 21. Januar, 15 bis 17 Uhr. Weitere Öffnungszeiten im Inserat in dieser Ausgabe.

SVP-Quartierstamm

am Dienstag, 24. Januar, 19 Uhr, im Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215.

Ägypten

Dia-Vortrag von Ferdi Wydler am Mittwoch, 25. Januar, 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Schwester Sherlock

Première mit der Zürcher Freizeitbühne am Freitag und Samstag, 27. und 28. Januar, je 20 Uhr, im Saal der «Mühlehalde». Saalöffnung: 18.30 Uhr.

Tempelanlagen am Nil gelten als Meisterwerke der Baukunst. — **Tal der Könige** mit prachtvollen Gräbern der Herrscher von der achtzehnten bis zwanzigsten Dynastie, unter anderem die einmalige Totenmaske von Tut ench Amon aus purem Gold. — **Toten-Tempel** der Hatschepsut als einziger Terrassen-Tempel. — **Abu Simbel**. Grosse Ramses- und Hathor-Tempel, 1290 bis 1224 v. Chr. Um zu verhindern, dass diese einmaligen Kunstwerke im Assuan-Stausee überflutet würden, wurden diese von der Unesco 1964 bis 1968 zerlegt und 65 Meter höher wieder aufgebaut. Mit einer **Abend-Fahrt** auf dem Nil endet der Vortrag.

Pensionäre der Seniorenresidenz und Gäste sind freundlich eingeladen. Eintritt frei. Freiwillige Kollekte zugunsten Wohnheim Frankental.

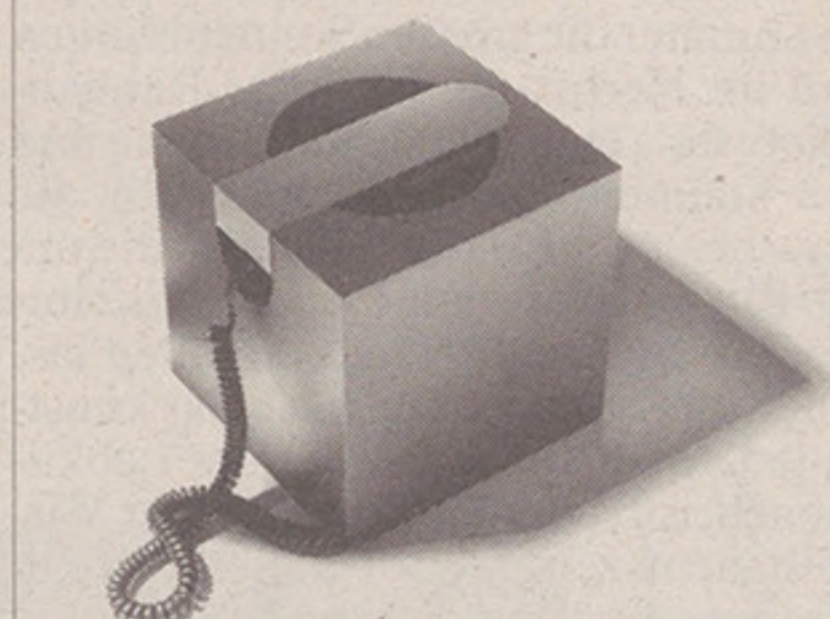
Notfälle bei Kleinkindern

Ein Kurs für Eltern und Betreuer von Kindern bis zirka 12 Jahren.

Notfallsituationen mit Kindern lassen sich kaum gänzlich vermeiden. Der Drang, die Umwelt zu entdecken, das Fehlen der Angst vor Unbekanntem birgt oft Gefahren in sich, die für Eltern oder Betreuer und Kind zu kritischen Situationen führen können.

Überlegtes Handeln, zweckmässige einfache Massnahmen helfen, Notfallsituationen erfolgreich zu meistern. In diesem Kurs lernen Sie — lebensbedrohende Zustände erkennen und behandeln, — akute Erkrankungen erkennen

BOX, die neue Haushaltversicherung der «Winterthur».



Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch.-Höngg
Scharrengasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur
Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

und erste Massnahmen einleiten, — Arzt ja oder nein? Richtige Massnahmen bei typischen Kinderkrankheiten, — einfache Massnahmen bei der Unfallverhütung, — Giftunfälle mit Kindern usw. Der Kurs wird diesmal als Abendkurs angeboten.

Weitere Angaben finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

Samariterverein Zürich-Höngg
R. Fuchsli

Mit dem Musikverein «Eintracht» Höngg träumen

Am Samstag, 4. Februar, um 20 Uhr lädt Sie der Musikverein zum diesjährigen Jahreskonzert ein, das wie gewöhnlich im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 186 stattfindet. Türöffnung ist um 19.15 Uhr.

Traum — Alptraum — Wunschtraum — Begriffe, zu denen man unendlich viele Assoziationen haben kann. Unter diesem vielversprechenden Motto steht das diesjährige Jahreskonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg. Es werden Werke zu hören sein, die einigen vielleicht noch vom Kirchenkonzert her in den Ohren klingen. Aber auch ganz neue Töne aus der aktuellsten Musik- und Filmwelt laden Sie, liebe Zuhörer ein zum Träumen.

Ist es nicht so, dass man sich seinen Träumen häufiger hingeben möchte, als dies Alltag und Zeitmangel erlauben? Nehmen Sie sich also Zeit, reservieren Sie sich den Abend und lassen Sie sich vom Musikverein entführen in die phantastische, unendliche Welt der Träume.

Pressedienst MVEH
Cornelia Kern, Karin Keller

Büromaschinen

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

Estechnik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 16 30
Fax 01 • 341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf

Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

Die Jahreszeiten im Alterswohnheim Riedhof

Bei Besuchen im Riedhof sind mir schon immer die mit viel Liebe und Phantasie gestalteten Dekorationen in der Cafeteria, im Speisesaal und in den Gängen aufgefallen. Nicht nur die Feste des Kirchenjahres Ostern und Weihnachten werden thematisiert, sondern auch die Jahreszeiten. Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden gleichsam ins Haus hereingeholt und zur Freude aller Bewohner, Angestellten und Besucher des Hauses spürbar gemacht. Ganz besonders wird dabei aber eben an jene Pensionäre und Pflegepatienten gedacht, die ans Haus oder gar ans Bett gefesselt sind und die deshalb den Wechsel der Jahreszeiten nicht mehr in freier Natur erleben können.



Für sie sind die hübschen Strösschen auf den Tischen, im Frühling die von der Decke tanzenden Schmetterlinge, im Sommer die grossen Sonnenblumen und im Herbst die Höniger Rebbausujets stets eine Quelle der Freude und des Staunens darüber, dass sich die Hausbeamtin *Eveline Niku* und die um die Blumen besorgte *Ursula Loosli* immer wieder etwas Neues einfallen lassen. Nicht zu vergessen auch das kunstvolle Lebkuchenhaus oder der Lebkuchenchristbaum, die jeweils in der Vorweihnachtszeit in der Cafeteria zu bewundern sind und die vom Küchenchef *Kurt Scheidegger* und seinen Gehilfen kreiert werden.

Gerade noch rechtzeitig bevor heuer die Adventsdekorationen weichen mussten, habe ich die diesjährigen, ganz besonders originellen, schönen Sujets noch gesehen: ein eigentlicher Adventskalender war es. Vom ersten bis zum 24. Dezember konnte im Riedhof tagtäglich ein neues, plastisch gestaltetes Adventsbild entdeckt und bewundert werden, geschaffen von *Judith Rusterholz*, der zweiten Hausbeamtin. Sie verwendete ganz gewöhnliche Früchte-Kistchen und verwandelte diese, wiederum unter Verwendung von einfachstem Resten- und Bastelmaterial in zauberhafte, dreidimensionale Adventsbilder. Da erinnerten zum Bei-

spiel Guetzliförmli, Wallholz und Kochbücher vor einem Küchentuch als Hintergrund an die Weihnachtsbäckerei oder eine wahrhaft künstlerische Komposition von allerhand Päckli und Packmaterial in einem Spankörbchen an Geschenkvorbereitungen. Ein wieder anderes Kistchen stellte ein bauerliches Fenster dar mit Vorhängen und Blumen auf dem Fenstersims und ein als Hintergrund aufgeklebtes Kalenderbild liess den Betrachter illusionistisch ins Land hinaus mit einem romantischen Schloss in der Ferne blicken. Auch hinter den reizenden kleinen Schafen vor nackten Zweigen sah man in einen verschneiten Winterwald hinaus, während die kleinen Vögel sich in einer Schneelandschaft mit blauem Himmel vergnügten. Es bleibt zu hoffen, dass einige der kleinen Kunstwerke – nicht alle sind aus unvergänglichem Material hergestellt – erhalten bleiben. Wer weiss, vielleicht könnten sie einmal eine adventliche Ergänzung zur schönen, traditionellen Weihnachts-Krippenausstellung im Museum zum Chranz werden! Ich hoffe aber bestimmt darauf, dass sie dann im Advent 1995 wieder im Riedhof zu se-

hen sein werden und möchte jetzt schon dazu einladen! Heimleitung und Pensionäre freuen sich immer über Besucher aus dem Dorf in ihrer Cafeteria.

Aufruf

In diesem Zusammenhang sei mir ein Wort, ein Aufruf in eigener Sache gestattet.

Seit vier Jahren übernimmt eine kleine Gruppe von Freiwilligen an drei Nachmittagen der Woche zur Entlastung des Riedhof-Personals den Dienst in der Riedhof-Cafeteria und wir wären sehr froh, wenn wir noch etwas Verstärkung bekämen. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser (ja wir freuen uns sehr darüber, dass auch ein Mann mitmacht: er besorgt die Cafeteria gemeinsam mit seiner Frau!) sich vorstellen könnten, an etwa einem Nachmittag pro Monat diesen nicht anstrengenden, aber persönlich sehr bereichernden Dienst zu versehen, so wären wir und die Heimleitung sehr froh darüber.

Nähere Auskünfte erteilen mit Freude die Heimleitung, oder Hilde Baumann, Telefon 341 87 56 oder Monika Ruthsford, Telefon 341 63 57



Senioren-Ferien im Frühjahr

Orientierungsnachmittag am Mittwoch, 25. Januar, 14.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. An diesem Nachmittag möchten wir Ihnen mit einigen Lichtbildern unsere Ferienideen für das Jahr 1995 vorstellen, vor allem aber auch für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Ferien im Moselgebiet

Sonntag, 23. April bis Sonntag, 7. Mai

Wenn es den deutschen Heimatfilm noch gäbe, hätte er hier immer noch seine schönste Kulisse. Eine Kulisse mit 2000 Jahren Geschichte, denn schon die Römer waren so begeistert von den Reizen des Moseltales, dass sie hier Deutschlands älteste Stadt gründeten: Trier.

Entlang der sonnenverwöhnten Mosel zwischen Koblenz und Trier reihen sich romantische Dörfer, überragt von alten Burgen, umsäumt von rankendem Wein. Für die 80 Kilometer Luftlinie braucht der Fluss ein 230 Kilometer langes Bett. Aus den südlichen Vogesen in Frankreich kommend, erzwingt sich die Mosel ihren Weg zwischen Eifel und Hunsrück zum Rhein. Malerische Orte schmiegen sich zwischen Fluss, Felsen und Weinberge. Dörfer aus alten Fachwerkhäusern, deren Dächer grösstenteils mit Schiefer gedeckt sind, ergeben hinter fast jeder sanften Flussbiegung ein neues romantisches Bild.

Wohnen werden wir während den zwei Wochen im Hotel Lindenhof in Brauneberg. Das Haus liegt in ruhiger Lage abseits vom Durchgangsverkehr, etwas erhöht über der träge dahinfließenden Mosel. Vor dem Hotel hat der Wirt einen Tierpark eingerichtet. Brauneberg finden Sie auf der Deutschlandkarte (etwa auf der Höhe von Mainz), von Bernkastel-Kues in Richtung Trier am Ufer der Mosel.

Unser Standort eignet sich auch ganz hervorragend für Ausflüge in der näheren und auch weiteren Umgebung. In unserer Nachbarschaft liegt Bernkastel-Kues, die Stadt des berühmten Kardinals und Gelehrten Nikolaus von

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Walter Caseri
Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmatalstrasse 162
Telefon 341 41 41

F. Christinger
Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Schreinerei / Glaserei
Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

gebr. kneubühler
malergeschäft
Limmatalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Helmut Griebel
Malergeschäft
Werkstatt:
Brunnswiesenstrasse 53
8049 Zürich
• Renovationen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 381 69 41

MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN
Limmatalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17
Elektro-Haushaltgeräte
Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
TANKOMAT

Dachdecker
H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär • Umbauten
Reparaturservice

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmatalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenstern, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.
GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln

Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00
Fax 01/341 20 59

Kues. Sie gilt als das **Schmuckstück der Mittelmose**. Um den Bernkasteler Marktplatz gruppieren sich die Häuser mit uraltm Fachwerk im mosel-fränkischen Stil wie aus einem Bilderbuch. Die fast einzigartige Atmosphäre dieser kunst- und kulturgeschichtlich reichen Stadt, zieht Besucher aus der ganzen Welt an. Aber auch Trier, die Stadt, von der eine Legende sagt, dass sie älter als Rom sei, wo der besterhaltene Torbau der Antike, die «Porta Nigra», errichtet im zweiten Jahrhundert nach Christus, steht. Oder Koblenz und Luxembourg, mit den vielen Sehenswürdigkeiten, sowie eventuell Mainz und Frankfurt, liegen alle in unserer Reichweite.

Wir werden uns bemühen, ein abwechslungsreiches Angebot mit **Wanderungen, Ausfahrten und Besichtigungen** anzubieten. Vor allem aber auch im Wanderbereich eignet sich dieses Gebiet sehr gut für tolle Touren in den verschiedensten Anforderungsbereichen.

Preis: Fr. 1680.– im Doppelzimmer und Fr. 1895.– im Einzelzimmer. Inbegriffen in diesem Preis sind die Reisekosten, Hotel, Vollpension sowie alle Besichtigungen und Ausflüge.

Auskunft erhalten Sie am Orientierungsnachmittag, wo sie sich auch anmelden können.

Für das Leiterteam: **Walter Martinet**

Senioren-Ferien im Herbst

Orientierungsnachmittag am Mittwoch, 25. Januar, 14.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. An diesem Nachmittag möchten wir Ihnen mit einigen Lichtbildern unsere Ferienideen für das Jahr 1995 vorstellen, vor allem aber auch für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Ferien in Heiden

Sonntag, 20. August bis Freitag, 1. September

Heiden – Klimakurort auf einer Sonnenterrasse über dem Bodensee – liegt inmitten einer der schönsten Landschaften der Schweiz. Die lieblichen Hügel zwischen Bodensee und Säntis und das vielseitige Angebot für Kur- und Feriengäste haben Heiden zu einem traditionsreichen Klimakurort werden lassen. Heiden, das 810 Meter über Meer liegt, garantiert zu jeder Jahreszeit erholsame und abwechslungsreiche Ferien.

Dank seiner zentralen Lage im Dreiländereck ist Heiden ein idealer Ausgangspunkt zu unzähligen eindrucksvollen Ausflügen zu Fuss, per Bahn, Bus oder Schiff. **Wanderungen** in der sanften Hügellandschaft des Appenzellerlandes, im imposanten Alpstein, an den weiten Gestaden des lieblichen Bodensees oder **Exkursionen** in eine der nahegelegenen Städte von kulturhistorisch europäischem Rang, bieten besondere Erlebnisse.

Einladung zur 11. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellungslokal

bei der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage

Freitag *20. Januar 1995, Politapéro 17.00–19.00 Uhr
Samstag *21. Januar 15.00–17.00 Uhr

Samstag *Musikalische Begleitung
Kapelle Schuler-Holzer*

Übrige Öffnungszeiten der Ausstellung

Sonntag 22. Januar 29. Januar 15.00–17.00 Uhr
Montag 23. Januar 17.00–19.00 Uhr
Mittwoch 25. Januar 17.00–19.00 Uhr
Freitag 27. Januar 17.00–19.00 Uhr
Samstag *28. Januar 15.00–17.00 Uhr

* Am Politapéro und an allen Vernissagen werden als Gäste anwesend sein: **Rita Fuhrer**, Regierungsrats-Kandidatin, und Kandidatinnen und Kandidaten der Kantonsratswahlen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen
SVP Kreis 10

Für die Veranstalter: **Walter Barak**

SVP
der Stadt Zürich

Das **Hotel Krone** besteht aus zwei Gebäuden, dem Hotel und dem anliegenden Gästehaus, sowie einer schönen Gartenanlage mit einem Schwimmbad. Unsere Unterkunft liegt am Rande des rechteckig angelegten Dorfplatzes, der von einer Reihe einfachen Biedermeierhäusern, dem Rathaus und der reformierten Kirche umsäumt wird. Im Jahre 1838 wurde Heiden durch einen Dorfbrand total zerstört und anschliessend wieder aufgebaut. Vom Hotel aus können wir den Blick über die Weiten des Bodensees geniessen.

Preis: Im Doppelzimmer Fr. 1420.– und je nach Zimmerkategorie Fr. 1300.– bis Fr. 1620.– im Einzelzimmer. Inbegriffen in diesem Preis sind alle Reisekosten, das Hotel mit Vollpension sowie alle Ausflüge und Besichtigungen.

Auskunft erhalten Sie am Orientierungsnachmittag, wo Sie sich auch anmelden können.

Für das Leiterteam: **Walter Martinet**

Wohnungen, Jugend- und Quartiertreffpunkt im Zentrum Höngg

Gemeinderat Marcel Knörr FDP

Am 11. Januar hatte der Gemeinderat oppositionslos einer für Höngg bedeutenden Vorlage zugestimmt. Es waren zwei Geschäfte, die in einer Weisung verpackt zur Abstimmung kamen.

Erstens ein Baurecht, das der Genossenschaft «Wogeno» erlaubt in einem zu erstellenden Neubau, ob der Garagenausfahrt des Hönggermarktes (vis-à-vis der Mühlehalde), **vierzehn Wohnungen** zu erstellen und in dem daneben befindlichen Bauernhaus (aus dem 17. Jahrhundert) zwei weitere Wohnungen einzubauen. Zweitens um einen Objektkredit über 2,8 Millionen Franken für einen **Jugend- und Quartiertreffpunkt**.

Über den Baurechtsvertrag gab es keine grossen Diskussionen, hingegen wurde der Jugend- und Quartiertreffpunkt eingehend besprochen. Wohl hatte die Jugend bis heute Gastrecht im nahen, der reformierten Kirche gehörenden,

Haus Sonnegg, doch dies nur zu beschränkten Zeiten.

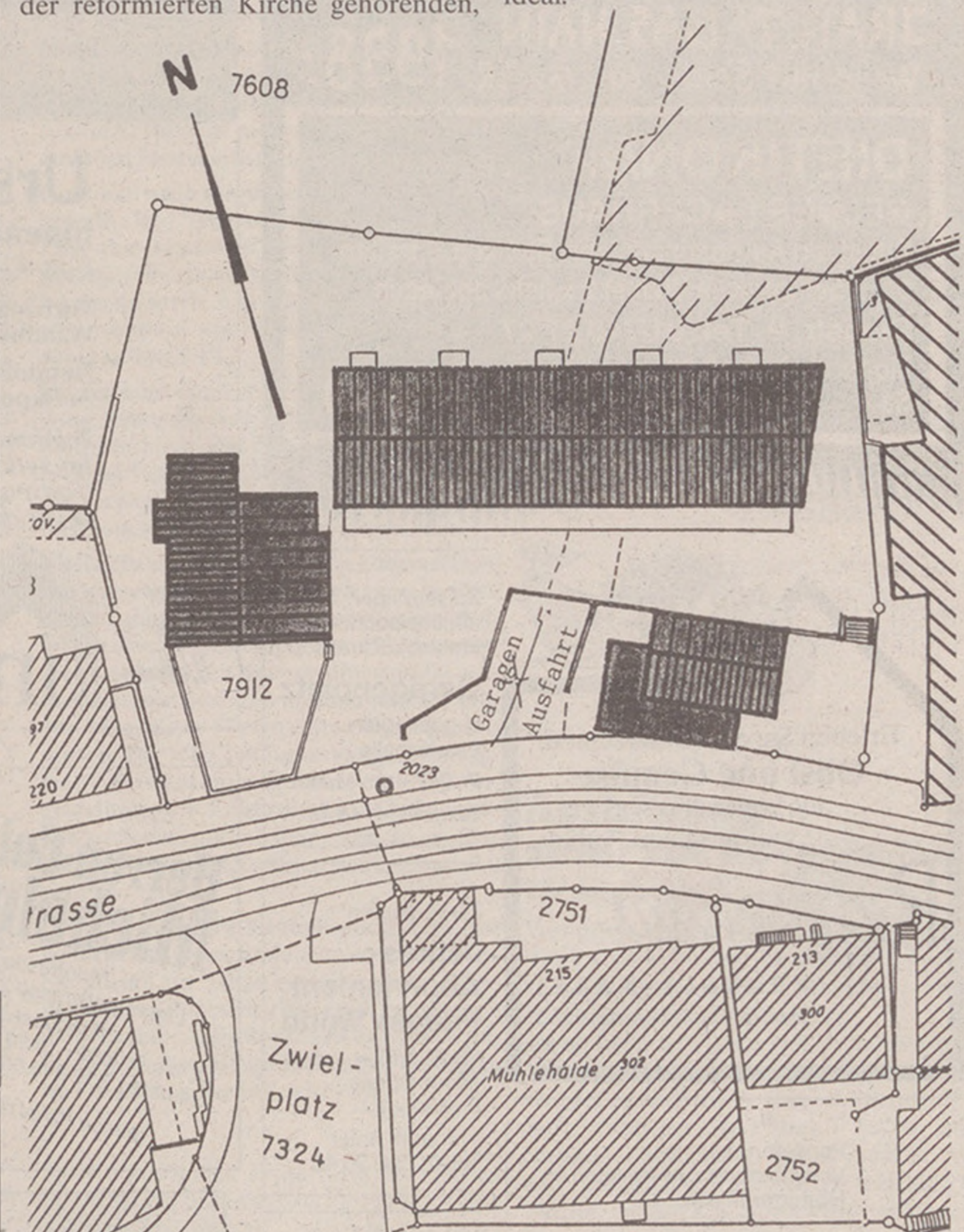
Die FDP-Fraktion, welche in der vorbereitenden Kommission anfangs Mühe mit dieser Doppelvorlage bekundete, steht nach eingehenden Gesprächen mit der Bevölkerung, Jungen und Alten, wie auch der kirchlichen Behörde – zusammen mit dem Gemeinderat – hinter diesem Bauvorhaben.

Es waren hauptsächlich die folgenden Gründe, die ausschlaggebend waren:

■ Die heutige Situation im benachbarten Haus Sonnegg ist für die Jugendlichen unbefriedigend, weil am Wochenende die Räume für kirchliche Zwecke reserviert bleiben.

■ Im geplanten Neubau gibt es einen grösseren, schalldichten und unterirdischen Mehrzweckraum, was einem grossen Bedürfnis entspricht.

■ Die Lage im Zentrum von Höngg ist ideal.



Situationsplan. Links das denkmalgeschützte ehemalige Bauernhaus, wo zwei Wohnungen eingebaut werden. In der Mitte der Neubau für 14 Wohnungen und davor, direkt an der Limmattalstrasse, der Jugend- und Quartiertreff

Coop an der Konrad Ilg-Strasse



Frische hat Einzug gehalten

Die Verkaufsstelle ist nach dem Umbau kaum mehr wiederzuerkennen: Mit den hellen Warengestellen und dem türkisen Farbanstrich hat sprichwörtliche Frische Einzug gehalten.

Zum neuen Erscheinungsbild gesellt sich eine für die Kundschaft besonders vorteilhafte Neuigkeit, nämlich der **Offenverkauf von Früchten und Gemüse**. Diese Form von Selbstbedienung

kommt nicht nur den Bedürfnissen der stetig wachsenden Anzahl von Klein- und Kleinsthaushalten entgegen, sie findet auch bei mittleren und grossen Haushalten Anklang. Der Kunde bestimmt die gewünschte Menge selbst. Anders als bei abgepackter Ware kann er zudem die Produktfrische und Qualität genau kontrollieren.



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenausbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 3417212

Baugeschäft

für Fassadenrenovierungen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung,
Kaminsanierung und
Oeltankneinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Telefon
272 55 31
erteilt
Auskunft.

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

Schuhmacherei



Giuseppe M. Paparo

Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00–12.30 Uhr, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–14.00 Uhr



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 3418350

Winterthurerstr. 495
Telefon 322 42 70

Unterricht
Instrumenten-
verkauf

Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-
Orchesters Höngg



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657

adrian schaad

MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/611408 Tapezierarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

**ORIENTTEPPICHE
VIEL GÜNSTIGER!**

Echt handgeknüpft!

AFGHAN-KAMJAB *NUR* 598.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-SCHIRAZ 798.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-BACHTIAR 998.-
Wolle ca 200/300 cm FR

NEPAL-TIBET 1398.-
Wolle ca 200/300 cm FR

IRAN-TABAS NAIN 1998.-
Wolle mit Seide ca 2/3 m FR

DIETIKON/ZH

GELBES LAGERHAUS

Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen

Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27

Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

Fr bis 21.00



Erleben Sie den Unterschied!
Obst und Gemüse
aus kontrolliertem
biologischem Anbau

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT

Daniel Fontollet - Regensdorfstr. 5
8049 Zürich - Tel. 01-341 94 80

Per sofort oder nach
Vereinbarung zu vermieten im
Höngger Markt:

2 Lagerräume

im Untergeschoss à ca. 44 m²
mit Benützung des Warenliftes.
Mietzins auf Anfrage bei
SERIMO Immobilien AG
Zürich, Telefon 312 72 00

Zu vermieten
am Imbisbühlsteig
(Imbisbühlstrasse)

Garagenplatz

in gepflegter
Einstellhalle

Fr. 95.- pro Monat
Telefon 341 46 45

Zu verkaufen

Jahres- Abonnement Fitness World

für Fr. 350.-
(Normalpreis
Fr. 750.-)

Anfragen unter
Tel. 01/341 93 48

Zu vermieten per
sofort

Garagenplatz

Wieslergasse 8
Telefon 341 14 86

Indien

märchenhaftes



polo Reisen
Regensdorfstrasse 3, Tel. 01/341 94 00



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Per sofort
vermieten wir

1 Einstell- platz in Tiefgarage

an der
Bergellerstrasse.
Mietzins pro Monat
Fr. 140.-

TEKTON
IMMOBILIEN AG,
Telefon 463 51 51

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

**D = Donnerstag
D = Damentag**

12 Stunden
9.30 bis 21.30 Uhr

Finnische Sauna 85°

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr
aktuell**



PAWL- GARTENBAU

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
- 24-Stunden-Notfalldienst!

HILFE!

bitte helfen Sie uns die tropische Fauna und Flora
des Papiliorama wieder zu beleben



Papiliorama

VIELEN DANK!

UNSER KONTO: CCP 20-3275-7

2074 MARIN/NEUENBURG

GESICHTSBEHANDLUNGEN

MODELLAGEN

HAARENTFERNUNG

GEWEBESTRAFFEN

GANZKÖRPERMASSAGEN

CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti

COSMETIC-STUDIO

REBSTECKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 P



Notfälle bei Klein- kindern

Kursdaten 30.1./1.2./3.2.1995

Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr

Ort Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 188

Dauer 3mal 2 Stunden

Kursgeld Fr. 60.- inkl. Lehrmittel

Anmeldung Samariterverein
Zürich-Höngg
Postfach, 8049 Zürich
Frau Heidi Herzog
Telefon 341 14 04

SONDER-

amtl. bew. vom 14.-28.1.1995

VERKAUF

**Orientteppiche, Vorhänge
Spannteppiche,
Bodenbeläge, Tibet-Nepal,
Resten/Teppich und PVC**

10-30% Rabatt

TEPPICH BIAGGI

**Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf**

GRATIS-Auslieferung Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Ihre Vorsorgesituation auf einen Blick:

Mit der **winfo**-Gesamtberatung
der Winterthur-Leben.

Weitere Informationen erhalten
Sie bei:

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller

Vaclav Krampera, Vorsorgeberater

Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich

Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Obst und Wein Wegmann

umweltschonende Produktion

Was gibt es Besseres als...?

Rubinette

Der köstliche Schweizer Apfel.

Achtung!

Reiches
Apfelangebot

**Vorzügliche
Qualität zu**

günstigen Preisen

Jeden Freitag
chüstige, hausgemachte
Brote und Zöpfe.

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 9740

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg



Der Kantonsrat begann in der Sitzung vom 16. Januar mit den Debatten über die Revision des Kantonalen Richtplans.

Sisyphusarbeit oder Erfolgsstück?

Voraussichtlich achtzehn (!) Sitzungsanlässe wird der Rat benötigen, um dieses Geschäft zu verabschieden. Dreifachsitzen am Montag (Morgen, Nachmittag, Abend), Doppelsitzungen an Diensten (Nachmittag, Abend) und Einfachsitzen an Donnerstagabenden zielen den Kalender im Januar 95.

Richtplan: Was ist das eigentlich?

Mit dem Richtplan bestimmt der Kanton in den Grundzügen, wie sich sein Gebiet entwickeln soll. Der Kantonale Richtplan ist behördenverbindlich, soll aber den nachgeordneten Planungsträgern (Gemeinden) noch genügend Ermessensspielraum für eigene Entscheidungen belassen.

Das eidgenössische Raumplanungsgesetz legt unter anderem folgende Grundsätze fest:

1. Der Boden ist haushälterisch zu nutzen.
2. Die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser, Wald und die Landschaft sind zu schützen.
3. Wohnliche Siedlungen und die räumlichen Voraussetzungen für die Wirtschaft sind zu schaffen und zu erhalten.
4. Eine ausreichende Versorgungsbasis des Landes ist zu sichern.
5. Die Gesamtverteidigung ist zu gewährleisten.

Der Regierungsrat formulierte dazu 1992 in seinem Bericht an den Kantonsrat zur Überarbeitung der Richtpläne folgende Leitlinien:

1. Die Zukunftstauglichkeit der Siedlungsstrukturen ist sicherzustellen und zu verbessern.
2. Die Entwicklung der Siedlungsstruktur ist schwerpunktmässig auf den öffentlichen Verkehr auszurichten.
3. Zusammenhängende naturnahe Räume sind zu schonen und aktiv zu fördern.

Unter diesen Voraussetzungen wurden von der Raumplanungskommission die

folgenden fünf Bereiche bearbeitet: Siedlung, Landschaft, Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Öffentliche Bauten und Anlagen.

Die **Raumplanungskommission** ist eine Ständige Kommission des Kantonsrates. Sie leistete im letzten Jahr eine unglaublich grosse Arbeit, deren Wichtigkeit (und Richtigkeit) sich erst später bei der konkreten Umsetzung im Einzelfall zeigen wird. Je nach vorhandener Planungsphilosophie scheiden sich die Geister natürlich bei den Festlegungen beträchtlich. Die Bandbreite reicht von «Nur noch grün und keine weiteren Bauten» bis zu planungsmässig völlig offenen Vorgaben. Hier werden die Gewichtungen selbstverständlich je nach politischem Credo vorgenommen.

Der Kantonsrat begann mit der Eintretensdebatte über diese Planungs-Vorgaben. Schon zu Beginn zeigten sich unüberbrückbare Klüfte, stellten doch die Grünen und ein Teil der sozialdemokratischen Fraktion den Antrag auf Nichteintreten. Sie wollten also die ganze Vorlage ungeschehen machen, die jetzige Rechtslage weiterführen und dann wohl in unzähligen (kostspieligen) Kommissionssitzungen eine neue Vorlage erarbeiten. Diese Haltung, die wohl kaum vorausschauender Politik entspricht, setzte sich aber glücklicherweise nicht durch.

Eintreten wurde mit 100:30 Stimmen beschlossen. Dies vor allem aus folgenden Überlegungen: Wichtige Korrekturen und Festlegungen können jetzt verwirklicht werden. — Die Rechtssicherheit für Gemeinden und Bauwillige wird wiederhergestellt. — Nötige Festlegungen wie zum Beispiel Deponien oder Verkehrswege (Trasse-Sicherungen) können eingebettet in eine Gesamtübersicht gemacht werden und müssen später nicht «einzelsprungweise» verfügt werden.

Für Eintreten stimmten 134 Ratsmitglieder, dagegen 28 vor allem aus der Grünen Partei sowie einzelne SP-Mitglieder.

Im Anschluss daran begann die Detailberatung. 71 (!) Minderheitsanträge von links-grüner Seite innerhalb der gedruckten Vorlage sowie rund 150 (!) weitere Detailanträge zu regionalen und kommunalen Festsetzungen müssen behandelt werden. Wenn man pro Antrag nur 10 Minuten Bearbeitungszeit rechnet, wird rasch klar, warum rund 50 Stunden Gesamtbehandlungszeit geplant sind...

Franco Marvulli: Interclubrennen 1994 (Junioren), Punktfahren in Oerlikon. **Beat Keller:** Abendrennen Niederhasli. **Marcel Gempeler:** Prix de la Ville de Meyrin (Amateur), GP Kanton Luzern, Qualifikation als Eliteamateur 1995.

Roger Essig: MTB-Bikerodeo Aegeri (Elite).

Marcel Bucher: Gesamtklassement der Abendrennen Niederhasli, Grand Prix VC Binningen, Kriterium Jona.

Am **Kantonalen Mannschaftsfahren** erreichten unsere Junioren Roberto Valencia, Franco Marvulli, Remo Hasler und Marco Biondi den 4. Rang, die RVH-Amateure Beat Keller, Marcel Bucher, Daniel Tobler, Stefan Tschudin den 7. Rang und dazu an den **Schweizer-Meisterschaften** im Mannschaftsfahren 1994 in Birsfelden den 17. Rang. Die **Clubmeisterschaft** 1994 wurde diesmal nach spannendem Finale die Beute von Marcel Bucher vor Beat Keller und Franco Marvulli, **RVH-Tourenmeister 1994** wurde einmal mehr Willy Brandenberger.

Die gesellschaftlichen Höhepunkte, bei denen viele Vereinsmitglieder aktiv dabei waren, werden in Erinnerung bleiben: der **Sponsorenaperitif** im Ortsmuseum Höngg, bei dem unsere Vereinskollegen **Gemeinderat Werner Furrer** und **Kantonsrat Paul Zweifel** bereits zum fünften Mal den von ihnen gestifteten Walter-Bucher-Cup an den verdienstesten Höngger Rennfahrer 1993/94 übergaben: diesmal an Marcel Bucher, das **Turnfest Hönggerberg**, das **Höngger Sommerfest** mit einem RVH-Paella-Stand und zusammen mit dem Triathlon Club Zürich, das **Schülerveloren** um den 4. «Grand Prix Höngger Wümmetfäsch» und das **49. Internationale Quer** vom November auf der Waid und schliesslich der tolle Familienabend.

Der gute und kameradschaftliche Clubgeist hat seine Spuren hinterlassen

Die steigende Anzahl junger Mitglieder, hervorragende Resultate im Rennsport und gelungene Anlässe bestätigen dies deutlich. Dazu durfte der Verein erneut auf die Unterstützung durch die **Höngger H&G-Inserenten** im Bulletin, die vielen treuen Gönner und auf unseren generösen Hauptsponsoren, die **Emil Frey AG**, zählen. Die vielen glänzenden Resultate und die zahlreichen, hier nicht erwähnten Ehrenplätze und guten Rennen unserer Rennfahrer haben rundum viel Freude bereitet. An dieser Stelle gebührt der grosse Dank vorab der **Sportkommission** mit **Andreas Räss**, **Marcel Bucher**, **Rolf Hirschbühl** und **Gusti Gut** für ihren grossen und selbstlosen Einsatz bei Training, Trainingslager und für ihre Betreuung unserer Fahrer und Fahrerinnen.

De schnällscht Züri-Schi und Züri-Snöber 1995

Die Wettkämpfe finden am Samstag, 4. Februar in der Hagenegg in Brunn, Alpthal statt. Es können alle in der Stadt Zürich wohnhaften Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1979 bis 1985 am Ski- oder am Snowboardrennen teilnehmen.

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält ein Erinnerungspräsen. Die Zeitschnellsten erhalten zusätzlich attraktive Preise. Der Wettkampfort kann entweder im Privatauto oder, organisiert von den Veranstaltern, mit dem Car erreicht werden. Die Kosten betragen 30 Franken pro Kind, inkl. Carfahrt, Tageskarte und Mittagessen.

Anmeldetalons mit den nötigen Informationen können bei den Klassenlehrerinnen oder bei Georges Götte, Telefon 482 53 01, bezogen werden. Anmeldeschluss ist der 27. Januar.

Knabenmusik der Stadt Zürich sucht Jünglinge

Die Knabenmusik startet nach den Sommerferien 1995 mit neuen Anfängerkursen. **Unterfachkundiger Leitung** werden **Burschen ab 1. Klasse im Einzelunterricht an folgenden Instrumenten ausgebildet:**

Bass, Fagott, Flöte, Klarinette, Horn, Oboe, Posaune, Saxophon, Schlagzeug, Trommel, Trompete oder Cornett.

Der Kommentar

Nouveautés bei der PTT

(gvd) «Es grüssen als Vermählte.» Früher wurden die Hochzeitsanzeigen meistens in dieser Version verfasst. Als solche, welche weitere Schritte zusammen wagen und einen Weg des Rentierens beschreiten wollen, zeichnen heute die PTT und Tante-Emma-Lädli, die ein Joint Venture eingehen wollen. Es ist ja bekanntlich so, dass die PTT in allen Sparten schwarze Zahlen einfahren sollte. Rot sieht man aber bei verschiedenen Poststellen und -ämtern, die einfach unrentabel sind. Ergo: Aufheben.

Jedoch nicht brutal und ersatzlos, sondern anderswo unterbringen. Die Lösung sieht man darin, dass in kleineren Orten die Schalterbedienung in Ablegern einer Tante-Emma-Lädlikette untergebracht wird, so dass da und dort wohl bald geradezu nostalgisch britische Zustände herrschen oder ein «Touch» Irland weht und die Briefmarken neben dem Käse lagern, nicht dem blauen von den grünen Inseln, sondern bei uns, hoffentlich, Emmentaler, was dann wiederum einen Dritten, die Käseunion freut.

Nur: Es könnte sich begeben, dass in irgendeinem «Käffli», wo die PTT die Fühler einziehen will, kein Tante-Emma-Laden mehr existiert. Da wird man sich etwas anderes einfallen lassen müssen.

Gar nicht nach vergilbter Tante-Emma-Romantik sieht eine andere Massnahme der Post aus: Man wird den Pöstlern für den Sommer Shorts zur Verfügung stellen, nicht buntgemusterte à la amerikanische Touristen, sondern uni-blaue, in der Farbe der sonst gelben PTT.

Dies ist auch eine Geste der Gleichberechtigung, haben doch die austragenden Postdamen schon seit bald drei Jahren den Hosensack zur Verfügung; höchste Zeit, dass auch die Herren in den Genuss einer ventilationsgesteuerten Beinkleidung kommen.

Vielleicht verspricht man sich höheren Orts mit dieser Massnahme auch eine weitere Steigerung der Effizienz, wenn die «volluniformenten Angestellten des Postdepartementes» in kurzen Baumwollbermudas aufkreuzen und posieren können und die langen Mischfaser-Hosen zeitweilig vergessen dürfen. Die PTT hat im vergangenen Sommer anlässlich einer Testphase mit 163 Angestellten gute Erfahrungen und diese haben auch eine gute «Falle» gemacht, so dass die Kurzhosen ins Sortiment aufgenommen wurden.

Ob man auch des kosmetischen Aspektes gedacht hat, entzieht sich unserer Kenntnis. So offiziell zur Schau gestellte blutige Männerbeine sollten natürlich auch gehobenen ästhetischen Anforderungen der mit postalischen Sachen Einzudeckenden genügen, was sicherlich der Fall sein wird.

Später kann der Jungmusikant entweder dem grossen Blasorchester oder der Tambourengruppe beitreten. Dort kommt nebst dem Musizieren und öffentlichen Auftritten auch der Pflege der Kameradschaft eine grosse Bedeutung zu. Die KMZ bietet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung!

Nächste Einschreibungen: Freitag, 27. Januar 1995, 19 Uhr und Freitag, 3. März, 19 Uhr im Musikzentrum Wolfbach (Eingang Ecke Hirschengraben/Florhofgasse beim Kunsthau Zürich). Ab 19.30 Uhr kann einer Probe des Blasmusikkorps oder der Tambouren beigewohnt werden. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich orientieren! Weitere **Auskünfte** erteilen gerne: **Präsident Jürg Walser** Telefon Privat 422 61 53 und **Schulleiter Kurt Müller** Telefon Privat 730 43 30.

Arbus

Vereinigung für kritische Mediennutzung

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung des Arbus, Zürich, Dienstag, 24. Januar, 19.30 Uhr, im Bahnhofbuffet «Au premier», Zürich.

Thema: «**Lokale Fernsehsterne am Himmel der Agglomeration Zürich** — Wie lange strahlen sie noch?» Unsere Ansprüche — ihre Konzepte, Finanzquellen und Programme unter der Lupe.

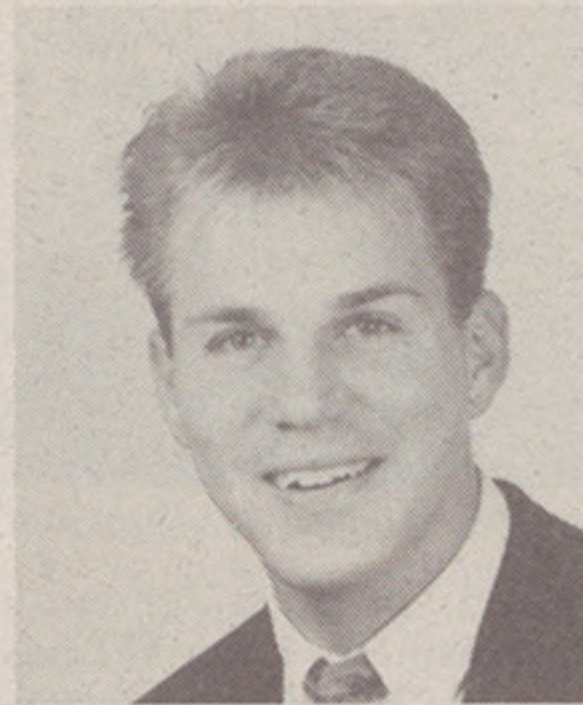
Podiumsteilnehmer: Urs Emmenegger, RTV, Forum Züri (Züri1); Ulrich Frei, TeleZüri; Dr. Emil E. Jaeggi, HTV Zürichberg; Helen Issler, SF DRS «Schweiz Aktuell» und Ueli Siegenthaler, «publisuisse» (AG für Werbefernsehen).

Gesprächsleitung: Matthias Erzinger, Redaktor DAZ.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopak mit den vielen Vorteilen. **Liberty** verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von **Liberty** näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Markus Ehrle.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Ausbildung zum/zur KatechetIn

Für den kirchlichen Unterricht

Wer hätte Freude daran, für 1 bis 3 Lektionen pro Woche kirchlichen Unterricht in den 3. Primarklassen unserer Kirchgemeinde zu erteilen?

Die evang.-reformierte Kirchgemeinde Höngg sucht für diese Aufgabe immer wieder Lehrkräfte. Der Ausbildungskurs zum/zur KatechetIn (etwa 180 Stunden) wird auf 2, bzw. 1 1/2 Jahre verteilt, die Ausbildungskosten werden zur Hälfte von der Kirchgemeinde getragen. Im zweiten Ausbildungsjahr besteht ein zeitweiliches Anstellungsverhältnis mit Entlohnung (zirka Primarlehrerlohn). Wir freuen uns, Sie kennenzulernen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Anne-Marie Aisslinger (Präsidentin Unterrichtskommission), Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich, Telefon 341 69 90 oder Hanns-Martin Wagner (Diakon), Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 62 45.

Folgen der MWSt

Bekannt: Teilweise macht der Preisaufschlag nicht sechs Prozent. Sondern zwei, weil vorher schon die WUST «spielte». Neu hinzu an Besteuerter kommen unter anderem die Dienstleistungen.

Und neu an mehr zu Berappendem stellt sich dann ein, wenn Schlaumeier die Mehrwertsteuer zum Anlass nehmen, bei Preisaufschlägen tüchtig auf die Pauke und satt über die Schnur zu hauen. Der Preisüberwacher, mit Fragen und Klagen gut eingedeckt, rät: Man müsse aufpassen und im Zweifelsfall fragen und gleich (an)klagen, wenn ein Grund bestehe. Natürlich könne man auch seine Konsequenzen ziehen und Läden und Etablissements meiden, die via Mehrwertsteuer als Ausrede sich unredlich bereichern wollen.

Gewisse Medien hauen in die gleiche Kerbe, schliesslich muss man immer etwas Pikantes, Anrühiges bringen. Als ob wir Konsumenten jetzt einer lüsternten Krämergesellschaft von Schlitzohren ausgesetzt wären. Die Mehrheit derer, welche die MWSt auf uns überwälzen, wird sich doch aus Ehrlichen zusammensetzen, die zudem intelligent genug sind, auch im eigenen Interesse Treu und Redlichkeit zu praktizieren.

Vernissage in der Galerie Käferberg

Am Samstag, 28. Januar, 15 Uhr, findet in der Galerie Käferberg eine Vernissage mit Sophie Stalder bei einem gemütlichen Apéro mit musikalischer Umrahmung statt.



Mit den Aquarellen von **Sophie Schaller** werden Werke einer sehr talentierten Hobbylerin gezeigt, deren Liebe zum Zeichnen schon auf die Schulzeit zurückgeht. Sophie Schaller wuchs in Weiach ZH bei Stadel auf.

Nach ihrer Heirat wohnte sie mit ihrer Familie zuerst in Zürich und seit 1981 in Adlikon bei Regensdorf.

Nachdem sich die handwerklich und künstlerisch sehr begabte Sophie Schaller vielen anderen Hobbys gewidmet hatte, besuchte sie 1992 erste Kurse für Aquarelltechnik bei Kunstmaler Victor Bächer in Regensdorf und fand grossen Gefallen an der Malerei. In der Folge versuchte sie sich mit Erfolg immer wieder an neuen Sujets, die ihr interessant erschienen. Eine besondere Vorliebe entwickelte sie für die Darstellung verschiedener Landschaften aus dem In- und Ausland sowie für das Malen von Blumen.

Seniorenvereinigung Höngg Wandergruppe

Halbtageswanderung, Dienstag, 24. Januar 1995. Wanderroute: Vom Reusstal (Remetschwil) über den Heitersberg ins Limmattal. Treffpunkt: um 12.30 Uhr im Triemli, Haltestelle PTT-Busse. Aufstieg: max. 1/2 Stunde, zirka 150 Meter. Abstieg: zirka 220 Meter ins Limmattal. Wanderzeit: 2 bis 2 1/4 Stunden.

Liebe Wandersleute, Die erste Halbtagswanderung des neuen Jahres führt in den Aargau. Mit dem PTT-Bus 350 fahren wir nach Widen auf den Mutschellen, wo wir Richtung Baden umsteigen. Die Wanderung be-

ginnt bei der Post Remetschwil. Gemächlich steigen wir zum Aussichtspunkt Rinderacher auf (ca. 1/2 Stunde), wo man bei schönem Wetter eine prächtige Sicht ins Reusstal und in die Berner-alpen geniesst. Auf schönen Waldpfaden wandern wir bequem auf dem Grat des Heitersberges. Leider ist ein Kaffeehalt auf dem Gratweg nicht möglich, da sowohl das Restaurant Heitersberg als auch der «Rüster» am Dienstag geschlossen sind. Doch gelangen wir nach zirka 1 Stunde und 40 Minuten ins Limmattal, wo wir in Neuenhof noch die Geselligkeit pflegen können. Die SBB bringt uns zurück nach Altstetten oder Zürich-HB.

Es würde uns sehr freuen, wenn auch in der kalten Jahreszeit und bei eventuell frostigem Wetter recht viele Wander-

freunde diese schöne Wanderung mitmachen. Voraussetzung ist allerdings gutes Schuhwerk mit Profilsohlen und Wanderstock. Wilfried Bruckner war am 14. Januar auf dem Gratweg und hat dort grössere Schneemengen und Verwehungen festgestellt. Gute Ausrüstung mit eventuell Schuhiseli oder Kettchen gegen Rutschgefahr ist daher für alle Teilnehmer wichtig.

Mit den besten Wünschen fürs neue Wanderjahr,
Wilfried Bruckner
und Nelly Schulthess

Aus Zürich wird Messe Zürich

Zwei VBZ-Haltestellen erhalten neue Namen

Mit der offiziellen Umbenennung der Bezeichnung «Züsä» in neu «Messe Zürich» geht zwangsweise auch eine Änderung der Tram- und Bushaltestellenamen im Bereich von Zürich-Oerlikon einher. Für die Tramlinien 10 und 14 wird aus Sternen Oerlikon/ZÜSPA neu «Sternen Oerlikon/Messe». Für die Buslinien 63 und 94 trifft es die Haltestelle ZÜSPA/Hallenstadion, die neu «Messe/Hallenstadion» heisst. Die Haltestellentafeln sind bereits erneuert worden und die Ansagen erfolgen mit der neuen Bezeichnung. Andere Informationsmittel wie Linienanzeige und Netzpläne werden jetzt sukzessiv erneuert. VBZ Züri-Linie

Elfer-Taler im Trend

Vor elf Jahren wurde der Elfer-Taler vom Verein «Z'oorlike gits alles» ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um eine Geschenkmünze, die von den aktiven Oerliker Firmen für elf Franken verkauft und auch in Zahlung genommen wird.

Wie eine Umfrage bei diesen Firmen ergab, waren allein im Dezember 1994 Geschenktaler für 26 800 Franken im Umlauf. Elfer-Taler scheinen in Oerlikon also wieder im Trend zu liegen. Sie eignen sich als Geldgeschenk, als «Götlibatzen» oder auch als kleine Aufmerksamkeit. Oft wird der Elfer-Taler auch von Sammlern gekauft, da er nur in kleiner Auflage geprägt wurde.

Die FDP hat Klammerfunktion

Maja Schneider, Kantonsratskandidatin FDP, Wahlkreis 6+10, Liste 1

Der Freisinn vereint verschiedene Meinungen unter einem Hut. Ist das überhaupt machbar? Nur eine liberale Partei kann es sich leisten, breit abgestützt zu sein und ein Gedankengut zu vertreten, das vielen etwas bringt. Geht das auf Kosten des Profils? In unserem Lande mit seiner lebhaften Demokratie sind Kompromisse an der Tagesordnung. Sie sind nicht so schlecht, wie sie oft gemacht werden; sie führen zu Machbarem! Machbares im liberalen Geist brüskiert nicht, sondern führt zu Resultaten.

Für mich hat die FDP die Aufgabe, für mittelständisch Denkende eine akzeptierbare Politik zu machen, die die Interessen einer breiten Öffentlichkeit mitberücksichtigt. Noch etwas anderes erscheint mir wichtig: Die FDP hat sich auch für starkzumachen, dass die Verbindung zwischen Politik, Gewerbe und Wirtschaft besser verklammert wird. Gerade in letzter Zeit liessen sich Führungskräfte aus der Wirtschaft laut vernehmen, um ihrer Enttäuschung über die Politiker in unserem Lande Luft zu machen. Dieser Ruf muss auch im wirtschaftsstarken Kanton Zürich gehört werden. Viele Unternehmen sehen ihr Wachstum gefährdet, was keineswegs im Interesse der Arbeitnehmer sein kann. Gesetzeshürden, Gebühren und Lenkungsabgaben sind nicht unschuldig an Betriebsschliessungen und Arbeitslosenquoten, vorab bei kleinen und mittleren Unternehmen.

Die kantonalen Regierungen sollten endlich zur Kenntnis nehmen, dass besonders Arbeitnehmer und Frauen real immer weniger verdienen, dass unser Wohlstand in Gefahr ist, immer mehr Arbeitsplätze verlorengehen, dass die Attraktivität der Schweiz bei ausländischen Anlegern sinkt, weil Liechtenstein und Luxemburg mit Volldampf am Überholen sind. Sparer werden bestraft, Reiche nützen ihre Flexibilität und ziehen aus, und wirklich attraktiv sind wir bald nur noch als grosszügig zahlender Sozialstaat, der dementsprechend wirtschaftlich schwache Menschen geradezu anzieht. Doch ohne gut funktionierende Wirtschaft werden wir auch diese

humanitäre Aufgabe in absehbarer Zukunft nicht mehr erfüllen können. Ich weiss, dass die Gesundung der öffentlichen Finanzen zurzeit das drängendste Ziel ist, weil gesunde öffentliche Finanzen die Voraussetzung für die Wahrnehmung aller staatlichen Aufgaben sind und auch für die private Wirtschaft grosse Bedeutung haben. Der Kanton Zürich ist gleichzeitig aufgefordert, mehr zu tun. Es ist höchste Zeit, im Kanton und in der Stadt Zürich wieder gemeinsam Bedingungen anzubieten, die z. B. die Standortwahl für neue Firmen wieder attraktiv machen. Auch müssen Arbeits- und Niederlassungsbewilligungen für ausländische Spezialisten und Wissenschaftler freizügiger behandelt werden und Steuervorteile wie in den Kantonen Zug, Schwyz oder Glarus geschaffen werden, die den Standort Zürich z. B. auch für Holdinggesellschaften erwägenswert machen. Der Stadtregierung unterstellte Stadtmarketingbüros, wie sie in Zürich und Winterthur seit rund einem Jahr bestehen, sind zwar gut gemeint, können jedoch ohne kantonale Richtlinien im Alleingang so ziemlich wenig bewirken. Wer schon weiss genau, was das Stadtmarketing im Stadthaus tut?

Es würde dem Kanton Zürich mehr als gut anstehen, wenn er seiner Rolle und Verantwortung als Wirtschaftsleader Rechnung tragen würde. Die Schweiz schaut auf Zürich und erwartet Signale. Kommen sie nicht, dann wird anderswo gehandelt, und das kann wiederum nicht unser Interesse sein. Ein Wort noch zu den Wirtschaftsführern: Ihre politischen Antennen sind offenbar besser ausgefahren als auch schon, sind sie aber auch bereit, aktiv mitzugestalten und mitzuarbeiten für ein wirklich liberales Umfeld? Ein abgedroschenes, aber immer wahres Wort:

«Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert!»

«De chlii Hamschter»



Auch den Warnungen der Eule will der kleine Hamster kein Gehör schenken.

Am Mittwoch, dem 25. Januar, ist der Handpuppenspieler Peter W. Loosli mit dem Stück «de chlii Hamschter» zu Gast im Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Der vorwitzige Hamsterbub Chnöpfli will nicht auf seine Mutter hören. Statt Nüsse zu sammeln und andere Hamsterarbeiten zu machen, läuft er einfach davon. Auf seiner abenteuerlichen Reise schlägt er frech und überlegen alle gutgemeinten Ratschläge der Sonnenblume und der Walddiere in den Wind. So landet er schliesslich in der Höhle

des bösen Räubers, eines schlaun Fuchses... Das spannende Puppenspiel schrieb der bekannte Kinderbuchautor Max Bolliger. Die Puppen wurden von Trudi Loosli angefertigt. «De chlii Hamschter» im Gemeinschaftszentrum Wipkingen: Mittwoch, 25. Januar, 15 bis 16.15 Uhr im Saal. Eintritt: Kinder Fr. 6.-, Erwachsene Fr. 8.-. Für Kinder von 4 bis 8 Jahren und Begleitpersonen. Reservation im Sekretariat unter Telefon 271 98 00.

GESAGT ist GESAGT

Marcel Bebié, Chef der Kriminalpolizei der Stadt Zürich, in einem NZZ-Interview:

«Wenn Sie die Drogen liberalisieren und allenfalls eine Alterslimite einführen, ist es ziemlich absehbar, dass die kriminellen Organisationen einfach auf die jüngeren Konsumenten ausweichen werden, um sich ein neues Kundenpotential zu schaffen.»

Nach Räumung: ZUR SACHE Warnung vor den Mini-Letten

Spätestens bis Mitte Februar soll das drogenverseuchte Letten-Areal geräumt sein – darüber sind sich (fast) alle einig. Am meisten können sich nun die Bewohner der angrenzenden Quartiere freuen, denn endlich können sie wieder auf ein anständiges Leben ohne Angst hoffen.

Genugtuung auch bei der SVP. Seit über 10 Jahren forderte die Partei immer wieder die bedingungslose Bekämpfung der internationalen Drogenmafia, eine wirksame Therapie für die Suchtkranken und verstärkte Anstrengungen in der Prävention.

Nachdem das Elend und die Gewalt im vergangenen Jahr Ausmasse annahmen, die selbst den Nettesten den Atem raubten, ist jetzt praktisch allen klar, dass die Zeit der Führungslosigkeit und des ewigen Hinausschiebens endgültig vorbei ist.

Aber es hat lange gedauert und viel gekostet. Das Krebsgeschwür am Letten hat Tausende Süchtige in tiefes Elend gestürzt, Gewalt war

an der Tagesordnung, Mord und Totschlag waren keine Seltenheit. Die Zehntausende Menschen, die in der Nähe wohnen und arbeiten, verzweifeln ob der demoralisierenden Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen und der zaudernden Haltung des rotgrünen Stadtrats. Das alles hätte nicht sein müssen.

Nun geht es darum zu verhindern, dass dieses Krebsgeschwür Metastasen bildet, dass Tochtergeschwülste überall dort entstehen, wo sich die Süchtigen nach der Auflösung der Letten-Szene sammeln werden – in den Gassenzimmern und Fixerstüblen in den Stadtquartieren und in den Gemeinden rund um Zürich. Die Gefahr solcher Mini-Letten, wo menschenverachtende Drogendealer ihre mörderischen Geschäfte weiterführen können, ist real und unmittelbar.

Es ist unsere Aufgabe, dies mit allen politischen und gesetzlichen Mitteln zu verunmöglichen. Es wird eine mühsame Arbeit sein, die nie aufhört. Denn mit der Schliessung des Letten-Areals haben



Führt der Weg jetzt aus dem Elend heraus?

wir erst den einfachsten Teil dieser Zunkunfts-Aufgabe bewältigt.

Das Schwierigste steht uns noch bevor. Die SVP wird ihren Kampf gegen die Drogen unbeirrt weiterführen. Sie wird nicht dulden, dass irgendeine Form von Akzeptanz der Drogen das gesellschaftliche Denken beherrschen wird. Eine Liberalisierung ist der falsche Weg.

Drogen sind Gift, und denjenigen, die sich aus der verheerenden Sucht selbst nicht befreien können, muss mit einer wirksamen Therapie geholfen werden. Soweit muss es aber nicht kommen: Mit Prävention fängt die Drogenbekämpfung an. Hier müssen wir unendlich viel mehr tun als bisher. Erst wenn wir diese Arbeit mit aller Kraft vorantreiben, können wir hoffen, das Drogenproblem in den Griff zu bekommen.

TALON

Senden Sie mir kostenlos das neue Drogenkonzept der SVP.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Einsenden an: SVP der Stadt Zürich, Postfach 1700, 8048 Zürich

ZUR PERSON

Peter Mächler

ist als Gewerbevertreter einer der vier SVP-Gemeinderäte aus dem Kreis 11 und Kantonsratskandidat. Er steht voll und ganz hinter der konsequenten Drogenpolitik der SVP. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Räumung des Letten-Areals, weist er auf die Gefahren einer Dezentralisierung der Drogenszene hin: «Wir müssen unbedingt verhindern, dass in den Quartieren (wie zum Beispiel in der unmittelbaren Umgebung des «Fixerstübls Oerlikon») neue kleine Letten entstehen.»

Peter Mächler warnt aber davor, Drogenpolitik als reine Polizeiaufgabe zu sehen: «Gefordert ist ein koordiniertes Vorgehen von Polizei, Justiz, Gesundheits- und Sozialwesen.»

Deshalb fordert die SVP

Erhöhte Polizeipräsenz in den Quartieren und rigorose Kontrollen, insbesondere im Umfeld der dezentralisierten Drogenabgabestellen, um die Entstehung neuer Mini-Letten zu verhindern. Ächtung der Drogen und Suchtfreiheit als Ziel der Drogenpolitik. Dies bedingt Verfolgung des illegalen Drogenhandels, wirksame Therapie der Süchtigen mit dem Ziel einer Heilung von der Drogenabhängigkeit sowie Verhinderung des (Neu-)Einstiegs durch Prävention.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren.

Herzlichen Dank!

Postcheckkonto 80-21911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

SVP
der Stadt Zürich

Raubüberfall in Höngg – gescheitert

Samstag, 14. Januar, um 15.25 Uhr betrat ein 38jähriger Mann das Verkaufslokal an der Limmattalstrasse und bedrohte die Kassiererin mit einer Faustfeuerwaffe. Das Szenario lief jedoch nicht nach den Plänen des Täters ab, denn Kommissar Zufall wollte es, dass ein städtischer Polizeibeamter das Verkaufslokal (als Kunde) betrat, und die Sache überraschend schnell einen guten Verlauf nahm.



Zwei Polizeiautos, die Sanität und der Gefängniswagen beherrschten am letzten Samstagnachmittag für kurze Zeit das Bild am Zwielfplatz. Der Täter (verdeckt) wird soeben abgeführt, die Schaulustigen sind schon abgezogen.

Die Redaktion sprach mit dem Polizisten, **Walter Herrmann**, wohnhaft in Höngg. Er schilderte den Tatvorgang wie folgt. Kaum hatte er das Ladenlokal betreten, vernahm er einen Knall... und er vermutete, jetzt ist eine (Sekt-)Flasche zersprungen. Erst die Mimik der Kassiererin liess ihn den Ernst der Lage wahrnehmen. Er erkannte in der Käuferschaft (rund zehn Personen wollten den Obolus entrichten), dass ein Bewaffneter das Gegenteil im Schilde führte, nämlich Geld mit Gewalt abholen. Das geübte Auge des Polizisten erkannte die Situation, und im besonderen, dass der Angreifer die Pistole zur Decke gerichtet hatte und nicht auf irgend eine Person. Rasch entschlossen ging W. Herrmann auf den Täter zu und in- nert Sekunden fixierte er dessen Arm. Sofort traten zwei Kunden hinzu und mit vereinten Kräften wurde der Mann zu Boden gedrückt. Dabei ging erneut ein Schuss los. Polizist Herrmann ver- suchte dem Räuber die Waffe abzuneh- men. Dabei achtete er darauf, dass der Lauf der Waffe Richtung Ausgang wies. Nochmals wurde ein Schuss ausgelöst, doch glücklicherweise niemand verletzt. Inzwischen trafen Sanität und die Über- fall-Gruppe am Schauplatz ein. Innert kurzer Zeit war alles klar gestellt. Hände auf den Rücken, Handschellen schnappten ins Schloss, Warten auf den Gefängniswagen, Abtransport. Wie die ersten Ermittlungen ergaben, hatte der Täter am gleichen Vormittag im Stadtkreis 2 einen Personenwagen entwendet, mit welchem er an den Tatort gefahren war. Der Straftäter wurde der Kriminalpolizei übergeben, die abklärt, ob der Festgenommene noch für weitere Delikte in Frage kommen könnte.

Walter Herrmann, der Ende Februar 1995 in Pension geht, und die zwei **spon- tan zur Hilfe bereiten Mannen** – heute leider keine Selbstverständlichkeit, be- tont Herrmann – waren für eine rasche und effiziente Erledigung in diesem Fall besorgt. Ende gut alles gut!

Räbi-Ball

Samstag, 28. Januar, Maskenball der Gugge Räbechätscher. Motto: It's kuul, Män! Im Gemeindesaal Büel, Un- terengstringen. Diverse Guggen, Barbe- trieb. Tanz mit dem Duo Sunny Boys. Eintritt Fr. 8.–, Vollmasken gratis. Tür- öffnung 19.30 Uhr.

Stand der Erkenntnis

Bisher galten Krankheiten im Zusam- menhang mit den Nervenfasern im Zen- tralnervensystem (Verletzungen) zumal dann als unheilbar, weil diese Fasern nicht wachsen. Und sie tun, können es wenigstens, doch. Das hat die Grundla- genforschung von *Professor Martin Schwab* ergeben, der in der Aula der Universität Zürich aus den Händen von *Bundesrätin Ruth Dreifuss* den mit 75 000 Franken dotierten Marcel-Be- noist-Preis empfangen durfte. Seine Er- kenntnisse berechtigen zu therapeuti- scher Hoffnung für bisher als unmöglich Erklärtes.

Was beweist, dass aktueller Wissens- und Behauptungsstand **nie über alle Zweifel erhaben** ist – glücklicherweise nicht. Volksweisheit drückt sich einfa- cher aus: Man darf die Hoffnung nicht aufgeben.

Stadtjugendmusik Zürich Neue Grundschulkurse

Die Einschreibungen für den neuen Grundschulkurs für alle Bläser und Schlagzeuginstrumente finden am **Mitt- woch**, 18. und 25. Januar 1995 um 19.00 Uhr, **Samstag**, 21. Januar 1995, um 13.30 Uhr, **Samstag**, 4. Februar 1995, um 10.30 Uhr im SJMZ-Zentrum Kalk- breite statt. – **Donnerstag**, 26. Januar 1995, um 19.00 Uhr im Schulhaus Hir- schengraben 3. Stock. Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Knaben von 9 bis 14 Jahren. Aus- künfte und Unterlagen erhalten Sie durch unser Sekretariat Tel. 241 52 51 oder 216 35 11.

Telefonische Bahnauskunft wird günstiger

Ab 1995 ist der Rail-Service unter der neuen Nummer **157 22 22** erreichbar. Die Bahnauskunft per Telefon kostet noch 1.19 Franken pro Minute, Mehr- wertsteuer eingeschlossen.

Mit der Einführung der Mehrwertsteu- er wäre der Minutenpreis des Rail-Ser- vice von 1.40 auf 1.49 angestiegen, was die SBB ihren Kunden nicht zumuten wollen. Deshalb senken sie den Minu- tenpreis des Rail-Service ab dem 1. Ja- nuar 1995 auf 1.19 Franken. Der neue Tarif bedingt allerdings einige techni-

RESTAURANTS NEUE



Service-, Koch- oder Restaurantfach-angestellte

Lehrlinge

können bei uns ihren Sport weiter ausführen. Sollten Sie sich für eine Lehre im Gastgewerbe interessieren, rufen Sie uns an. Schnuppern ist jederzeit möglich. 1 bis 2 Lehrstellen sind noch frei. Verlangen Sie Frau Gisler oder Frau Häberli.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

sche Anpassungen, die nur über eine neue Nummer – **Telefon 157 22 22** statt 157 33 33 – möglich sind.

Der Rail-Service hat sich bewährt. Über den «Schalter zu Hause» können sich Bahnkunden während 365 Tagen im Jahr über das Bahnangebot informie- ren, Billette kaufen und Plätze reservie- ren. Die Dienstleistung wird monatlich von mehr als 160 000 Personen bean- sprucht. Der Rail-Service ist besonders gut erreichbar: 85 Prozent der Anrufe werden innert sechs Ruftönen abge- nommen. Gemäss einer Umfrage beur- teilen 87 Prozent der Kunden die Dienstleistung als gut oder sehr gut. Über 90 Prozent wollen vom Rail-Ser- vice wieder Gebrauch machen.

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Ko- sten pro Lektion: Fr. 3.–. Auf Ihren Besuch freut sich das Leiter- team des Turnvereins Höngg.

Aktion

2 Hosen
Spezialreinigung

nur **Fr. 16.–**

nicht mit anderen
Vergünstigungen kombinierbar.

Henzel

Kleiderreinigungen AG

Ihr Textilpflegespezialist
Limmattalstrasse 177
im Innenhof

Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie

APPETIT-HÄPPCHEN
AUS UNSERER BACKSTUBE

FRISCHGEBACKENE NEUIGKEITEN

WIPKINGEN WEIHERSTEIG, HÖNGG WARTAU, HÖNGG IM DORF

Januar-(Loch)-Aktion

Vom 9. bis 31. Januar 1995
in unseren Läden in Höngg und Wipkingen

Wir schonen Ihr Portemonnaie!!!

Montag	Puurebrot (500 g)	Fr. 2.–	(statt Fr. 3.–)
Dienstag	Züri-Stadtbrot (380 g)	Fr. 2.–	(statt Fr. 3.–)
Mittwoch	Tessinerbrot (300 g)	Fr. 1.90	(statt Fr. 2.70)
Donnerstag	Rustico-Brot (400 g)	Fr. 2.–	(statt Fr. 3.–)
Freitag	Schrotbrot (770 g)	Fr. 3.20	(statt Fr. 4.60)
Samstag	Sovipan (350 g)	Fr. 2.–	(statt Fr. 3.–)

Nützen Sie die Gelegenheit und probieren Sie unsere Spezialbrote!

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

maler-geschäft
r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/3024767 privat 01/3418819
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



BIG BEN

School of English

Englisch für alle Stufen

Neue Anfängerklassen:

Mittwoch, 25. Januar 1995
um 19.00 Uhr
jetzt anmelden!

Telefon 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Firmengründungen · Buchhaltungen
Revisionen · Steuern · Erbteilungen
Mehrwertsteuer-Abrechnungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter
Schärrengasse 2, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Bringen Sie Ihr Auto in unsere Service-, Werkstatt- und Karosserieabteilung. Mit unseren modernen Arbeitsgeräten und dem umfangreichen Ersatzteillaager sind wir zuverlässig und effizient. Und wir haben genügend Parkplätze. Bei JHKeller läuft's eben rationeller.

SERVICE

JHKeller AG



JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Zu vermieten im Gewerbezentrum Rütihof

183 m² ausgebaute Büroräume

inkl. WC- und Archivräume
Mietzins p.M. inkl. NK Fr. 2600.—
Garagenplätze p.M. Fr. 141.—

Busverbindung bis zum Haus
Termin: sofort oder nach Vereinbarung.

Verwaltung Jos. Berchtold
Tel. 341 23 00 (Bürozeiten)

Christine Demierre

HAUS LIEFER THEKE

Mo-Fr ab 17 Uhr

a

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Möchten Sie in fröhlichem Pflegeteam, in einer guten, offenen Heimatmosphäre zum Wohle von Betagten mitarbeiten?

Wir suchen zur Anstellung Anfang April 1995 oder nach Vereinbarung für unsere Leichtpflege-Abteilung

Krankenschwester

AKP, PKP oder PSYKP für Tag- und Nachtdienst (Teilzeit 80%)

Besitzen Sie eines der Diplome, sind Sie deutschsprachig und schätzen Sie es, genügend Zeit für den Einzelnen zu haben, dann rufen Sie uns an, Sie kommen in ein gutes Haus:

Telefon 01/341 60 27
Schwester Elisabeth Huber oder
Telefon 01/341 74 25
Schwester Rosa Hüppin
Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich

Gratisräumung

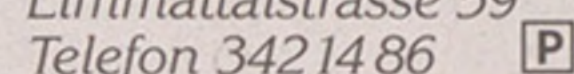
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Rot oder blond problemlos möglich
Fragen Sie das Team aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattstrasse 59
Telefon 342 14 86



Sperandio Metallbau

Riedhofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01 840 60 85, Fax 01 840 53 19

Metallbau — Chromstahl — allgemeine Schlosserarbeiten

Amtlich bewilligter

Sonderverkauf

7. bis 28. Januar 1995

Skis, Ski-Bindungen, Skischuhe der Saison 1993/94 zu sensationellen Preisen!

z.B. Head-Ski TR10 inkl. Bindung Salomon 877 statt Fr. 849.— **nur Fr. 699.—**
Head-Ski M1 inkl. Bindung Tyrolia 660 **nur Fr. 479.—**
Salomon-Ski F9 statt Fr. 649.— **nur Fr. 400.—**



Limmattstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



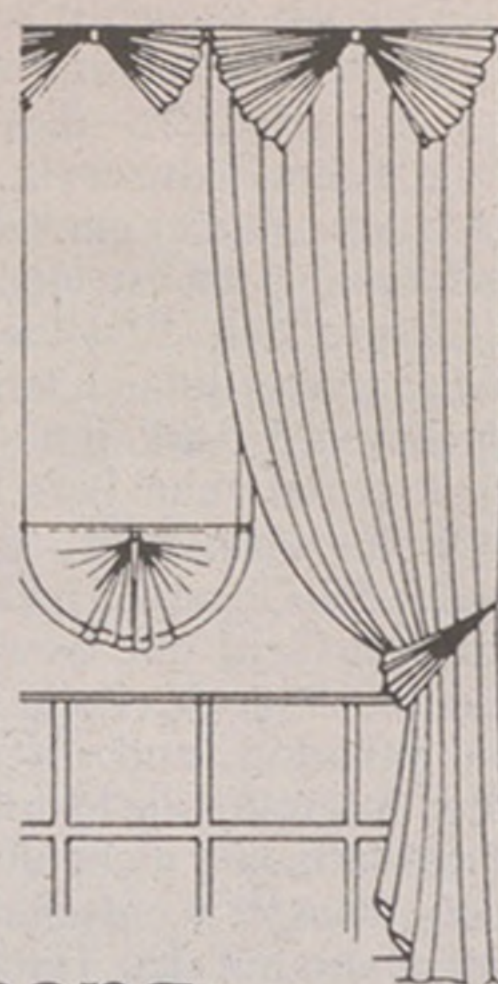
GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

tv repariert 01 431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—)
Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.

Tel. 01 341 83 55
Natel 077 78 22 71

Familie mit 2 Töchtern sucht dringend eine
3 1/2- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung
in Höngg oder näherer Umgebung.
Mietzins bis Fr. 1800.—
Tel. P 342 22 73

Aquarell-Malkurs in Höngg

10 Nachmittage immer am Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr
Kursbeginn: 2. Februar 1995

Information und Anmeldung:
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

Seriöse Frau, Spanisch sprechend (verst. Deutsch), sucht

Reinigungsarbeit

in Privathaushalt, Raum Höngg und Regensdorf, für Montag- und Dienstagmorgen.
Telefon 840 06 29

Nachhilfe-stunden in Französisch

Telefon 342 06 52

Für Sie,
für Ihn.



Für gross und klein.

Zürcher Kantonalbank

Wir suchen eine

freundliche Dame

die bereit ist, zu uns zu kommen, um unsere Angela (3 Jahre) halbtags zu betreuen. Gleichzeitig sind auch leichte Hausarbeiten zu erledigen.

Telefon 750 40 73

Der Steuerfuchs

C. Zdarsky bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung.

Junioren (bis 25 Jahre) und **Senioren** (ab 60 Jahren) erhalten Rabatt von 20%.

Vereinbaren Sie einen Termin
Tel. 01/341 93 67 von 10.00 bis 20.00 Uhr (samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

10 %

Ermässigung gewähren wir Ihnen auf sämtliche Service-Installationen im Januar und Februar!

Ihr Höngger Elektro-Blitz

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank! PC-Konto 80-21911-2

SVP Liste 3

Politik – wir wissen warum

Einladung zur

Jung-SVP-Session

mit einem Gratis-Getränk

Bewohner/-innen unserer Stadt haben die Möglichkeit, ihre Sorgen und Nöte mit Jung-Politikern/-innen am Stammtisch zu besprechen!

Wir diskutieren u.a. zum Thema:

Drogen-liberalisierung: NIE!

Red und Antwort stehen:

Mauro Tuena, Präsident Junge SVP, Kantonsratskandidat SVP 7/8

Janine Rüegg, Junge SVP, Kantonsratskandidatin SVP 4/5

Philipp Rhomberg, Gemeinderat, Junge SVP

Restaurant Limmathaus

am Limmatplatz, Limmattstrasse 118, 8005 Zürich
(Tram Nr. 4 und 13 sowie Bus Nr. 32 bis Limmatplatz)

Donnerstag, 26. Januar 1995, 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Junge SVP der Stadt Zürich. Der Präsident: Mauro Tuena

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer, SVP; Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP; Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3



Junge SVP der Stadt Zürich



Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Der Gemeinderat unterstützt den Ausbau des Pilotprojektes für eine diversifizierte Verschreibung von Betäubungsmitteln für 1995 und 1996 und bewilligt dafür einen Kredit von 4,8 Mio.

Zwei Stunden debattierte der Gemeinderat über den Ausbau eines Pilotprojektes für die Verschreibung von Betäubungsmitteln. Die bestehenden fünfzig Versuchsplätze des Projektes Lifeline sollen – sofern Bund und Kanton zustimmen – auf hundertfünfzig Plätze ausgeweitet werden. Dem in Frage stehenden Objektkredit von rund 5 Mio Franken wurde mit Ausnahme der SVP von allen übrigen Parteien zugestimmt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Erhöhung des Voranschlagskredit 1995 des Sozialamtes um rund 2 Mio verlangt.

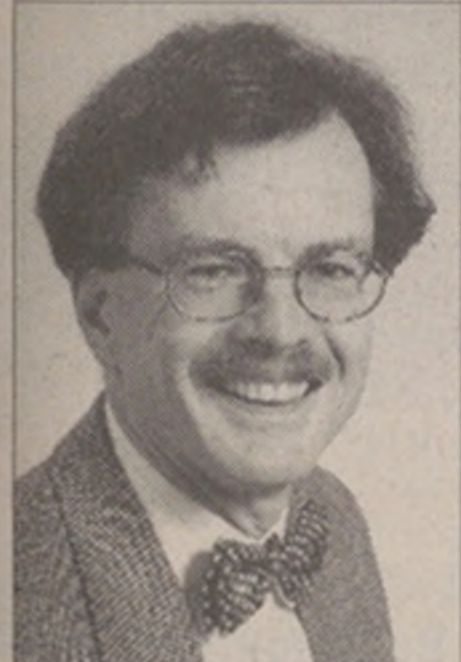
Ausgangslage

1993 genehmigte der Stadtrat ein Pilotprojekt für die Verschreibung von Betäubungsmitteln und bewilligte dem Sozialamt die dafür notwendigen Finanzen für fünfzig Personen für eine Versuchsdauer von drei Jahren. Am 1. Dezember 93 erfolgte der offizielle Start des Projektes Lifeline mit der Schulung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Im Januar 94 wurden erste Anmeldungen von Drogenabhängigen entgegengenommen. Bereits eine Woche danach wurden erstmals die vom Arzt verordneten Betäubungsmittel an die in den Versuch aufgenommenen Personen abgegeben. Im Verlauf des vergangenen Sommers wurde insbesondere im Zusammenhang mit der Ausweitung der Gewalt in der offenen Drogenszene am Letten die Forderung gestellt, dass die kontrollierte Drogenabgabe erweitert werden soll. Das eidgenössische Justizdepartement kam im Rahmen eines Experimentes zum Schluss, dass eine Erhöhung der Platzzahl auf tausend Personen über die Anpassung einer bundesrätlichen Verordnung möglich sei. Im September 1994 veranlasste die Vorsteherin des Sozialamtes dem Stadtrat eine Anfrage, die in allen Punkten gutgeheissen wurde. Damit erhielt das Sozialamt die Berechtigung, Planungsarbeiten für einen Ausbau des Projektes auf

200 Plätze an die Hand zu nehmen, die Suche nach einem geeigneten Standort für eine zweite Abgabestelle voranzutreiben und die Forderung nach einem Projektausbau an Bund und Kanton zu richten. Der Gemeinderat stellte sofort eine beratende Kommission zusammen, die die Beratung zügig an die Hand genommen hat. Die Kommissionspräsidentin **Sonia Stahl SP** berichtete aus der Kommissionsarbeit und versucht die Mitglieder des Gemeinderates als Sprecherin der Mehrheit von der **Notwendigkeit einer Erweiterung** zu überzeugen. Es stellte sich im Verlauf der Debatte heraus, dass sich einzig die SVP gegen dieses Projekt wehrte. **Emil Grabherr SVP** stellte sich in seinem engagierten **Votum gegen eine Ausweitung der Drogenabgabeveruche**. Zu Beginn appellierte er an einige Ratsmitglieder und nannte sie persönlich beim Namen. Er bat sie, sich entsprechend ihrer bisherigen Drogenpolitik zu verhalten, ihre eigene Meinung zu vertreten und sich nicht dem Fraktionsdiktat zu beugen. In seinem Referat begründete er die Ablehnung der Zürcher SVP gegen solche «Menschenversuche». Gegen das Votum der SVP votierten einige Ratsmitglieder sehr energisch, wobei vor allem **Jean Bollier FDP** einmal mehr in einem erregt vorgetragenen Votum die SVP für ihre Haltung scharf angriff. Er meinte, dass die **Stunde der Wahrheit** käme, wenn die Gemeinden im Kanton nach der Schliessung des Lettens die Drogensüchtigen aufzunehmen hätten. Er werde die Fakten auf den Tisch legen, in welchen Gemeinden, die durch SVP-Gemeindepräsidenten repräsentiert würden, die Aufnahme von Süchtigen funktioniere. **Stadträtin Monika Stocker GP** wies in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass eine Erweiterung der Abgabe von Drogen der einzige Weg zu einer Besserung in der Drogenszene sei. Für die Abstimmung stellte die SVP den Antrag auf Namensaufruf, der aber vom Parlament nicht akzeptiert wurde. Um die Arbeiten sofort an die Hand nehmen zu können, lag ein **Dringlichkeitsantrag** vor. Um diesen zu genehmigen, waren vier Fünftel der anwesenden Mitglieder notwendig. Zuerst wurde über die Weisung abgestimmt, welche der Rat mit 91:19 SVP-Stimmen genehmigte. Für den Dringlichkeitsantrag waren 95 Stimmen notwendig, und mit 99 Stimmen wurde das Quorum erreicht und der Dringlichkeit dieses Anliegens zugestimmt.

Zustimmung zur «Fairplay»-Initiative

Am 12. März können die Stimmberechtigten des Kantons Zürich zur «Fairplay»-Initiative Stellung nehmen. Um es vorwegzunehmen: Ich werde diese Volksinitiative unterstützen.



Voraussetzungen und Rahmenbedingungen
13 Kantone in der Schweiz, darunter unsere Nachbarkantone Aargau, Schaffhausen, Thurgau und Zug, lassen Geldspielautomaten zu.

Im Kanton Zürich wurden im Dezember 1990 mit der Annahme der «Wildwuchsinitiative», die ich ausdrücklich unterstützte, einschneidende Beschränkungen (siehe unten) für den Betrieb von Geldspielautomaten eingeführt. – Als Teil dieser Initiative wurde die **Automatensteuer** wesentlich **erhöht**. – Auch im Kanton Zürich sind **Spielesalons** mit hohen Einsätzen seit der eidgenössischen Abstimmung grundsätzlich **erlaubt**, während Geldspielautomaten mit einem Maximaleinsatz von einem Franken pro Spiel verboten werden sollen.

Wertung und Kommentar

Eines der Grundprobleme bei der Beurteilung der Fairplay-Initiative ist sicher die Frage, **ob ein Verbot** (in unserem Kanton) **Menschen** vor einer allfälligen Spielsucht **schützen** und letztlich bewahren kann. Diese Hypothese wage ich zu bezweifeln. Vielmehr fürchte ich sogar, dass ein Ausweichen der Spielenden in ausserkantonale Lokalitäten oder ein Abgleiten des Spielens in die Illegalität von Spielhöhlen/-höhlen oder Privatkubs zu erwarten wäre. Wie in jedem suchtgefährdeten Bereich ist auch

hier **Prävention** das sichere und bessere Mittel als Prohibition, für Jugendliche wie auch für Erwachsene. Gerade Verbotenes weckt nur allzuoft die Lust am Ausprobieren! Ich plädiere hier für eine liberale Lösung, die auch an die Verantwortlichen des Einzelnen wie auch der Familie appelliert. Ich habe 1990 die Wildwuchsinitiative unterstützt, weil ich neben dem **Gewinnrückfluss (90%)** auch die Einschränkungen bezüglich Standort und Anzahl der Geldspielautomaten begrüsst. Damit wurde auch erstmals eine Kontrolle über diesen Gewerbebereich möglich. Nichtausser acht lassen dürfen wir – gerade in der jetzigen Zeit, aber auch generell – die **rund 1000 Arbeitsplätze**, die im Kanton Zürich auf dem Spiel stehen. Viele davon sind Arbeitsplätze mit flexibler Arbeitszeitregelung, also für ergänzende Teilzeitarbeit geeignet. Im weiteren gilt es auch die **rund 40 Millionen Franken Steuereinnahmen** für Kanton und Gemeinden zu beachten. Diese bleiben bei einem Ja zur Initiative auch in Zukunft gesichert. Suchtgefährdete Personen aber sind wohl grundsätzlich nicht mit einem Verbot zu schützen, vielmehr müssen Wege der Freizeitgestaltung schon von klein auf geübt werden. Hier ist die Familie (Stichwort: Selbstverantwortung), z.T. auch der Staat, im Präventionsbereich gefordert. Allerdings müssen Jugendliche und Erwachsene auch das Verhalten im Spiel erlernen – und das kann nur, wer auch die Möglichkeit des Ausprobieren hat!

Peter Aisslinger, Kantonsrat FDP

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

Benefizkonzert mit Vera Kaa und Michael von der Heide

Am 26. Januar findet im GOTHIC, Seestrasse 367, in 8038 Zürich ein Konzert mit Vera Kaa und Michael von der Heide zugunsten eines Ernährungsprojektes von Terre des hommes Kinderhilfe in Guinea statt. Diese Projekte kommen hauptsächlich Kindern und ihren Müttern zugute, weshalb sich Vera Kaa nicht nur als Sängerin, sondern auch als Mutter eines nun einjährigen Knaben, für dieses Projekt der Terre des hommes Kinderhilfe engagiert.

Das neue Programm

des **Vera KAA-Trios**: Lieder von Brecht, Edith Piaf, Zarah Leander bis hin zum Blues, still-gefühlvolle, mal sentimentale, mal traurig-schöne Titel, gesungen von einer vielseitigen Künstlerin, die sich in Jahren des Ausprobierens und Suchens an verschiedensten Songmaterial herangetastet und -gearbeitet und dabei eine eindringliche stimmliche Reife erlangt hat. Gesang, der von Erlebtem, Erlebtem, Erfahrenem, Erlebtem zeugt. Eine Frau, eine Stimme – einfühlsam unterstützt und begleitet von den beiden Musiker-Profis Michel Poffet (b) und Greg Galli (p).

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

Obwohl am heimischen Obligationenmarkt eine verhalten freundlichere Stimmung herrscht und der US-Aktienmarkt als Leitbörse nach wie vor überraschend stark tendiert, kommen die schweizerischen Dividendenpapiere nicht vom Fleck. Allzusehr scheint die Enttäuschung des letzten Jahres auf dem Magen zu liegen. Obwohl wir für die nächsten Wochen keine Börsenhäuser erwarten und der Gesamtmarkt in einer Bandbreite von 2570 und 2670 Punkten (SMI-Index) gefangen bleiben dürfte, sollten antizyklisch denkende Investoren damit beginnen, an schwachen Tagen folgende Positionen aufzustocken: CS Holding, SBV, Rück, Zürich, Roche, Ciba, Nestlé, Alusuisse, Holderbank, Sulzer, BBC, Merkur und Surveillance. Um den Nebenwert-Bereich abzudecken, empfehlen wir weiterhin den hauseigenen Fonds SBC Small & Mid Caps Switzerland (Val.-Nr.: 111724)

Globale Anlagestrategie

Die jüngsten Inflationszahlen aus den USA (Zunahme der Konsumentenpreise im Dezember um 0,2 %, im Vorjahresvergleich um 2,7 %) bestätigen, dass die Teuerung trotz günstiger Konjunktur unter Kontrolle ist. Der überraschende Rückgang der Detailhandelsverkäufe im Dezember um 0,1 % spricht zudem dafür, dass sich das bisher hohe Wirtschaftswachstum nun gelegentlich abschwächen wird. Das erhoffte «Soft Landing» könnte somit Wirklichkeit werden. Möglicherweise wird das FED nun Ende Monat nur eine geringe oder gar keine Leitzinserhöhung vornehmen. Dass darauf die Obligationen- und Aktienmärkte in den USA positiv reagieren, lässt sich fundamental gut begründen. Von diesem freundlicheren Zinsausblick profitieren auch die europäischen Aktienmärkte. Das gleiche gilt für die Emerging Markets in Lateinamerika und Asien, welche als Folge der Mexiko-Finanzkrise stark unter Druck geraten sind. Geringer als bisher erwartete USD-Zinssteigerungen werden es

Ausbildung fördern statt verhindern

KantonsratskandidatInnen der SP 6 & 10 nehmen Stellung

Verschiedene Personen betrachten die steigenden Zahlen bei den Studierenden an Universitäten und Hochschulen offenbar als ein Problem. Dieses «Problem» wird mit administrativen Massnahmen bekämpft: der Studienbeitrag wurde massiv erhöht, die Pflicht zur Voranmeldung eingeführt, und weitere Massnahmen wie zum Beispiel der Numerus clausus (Zulassungsbeschränkung) stehen im Zürcher Kantonsrat zur Diskussion.

Aber verschliessen wir nicht unsere Augen davor, was die Zunahme von Studentinnen und Studenten wirklich bedeutet? Die Jugendlichen wollen ihre Zukunft mit einer guten Ausbildung selbst gestalten! Sie wollen ihre Fähigkeiten nutzen und wissen, dass in der heutigen Arbeitswelt die Anforderungen hoch gesteckt sind. Qualifizierte Bildung ist eine Chance – und kein Problem!

Ich denke, dass die «billigen» administrativen Scheinlösungen der Situation an der Universität Zürich nicht gerecht werden. Mit einer Studiumsverhinderungspolitik durch Numerus clausus und Strafgebühren nach 16 Semestern werden die Studentinnen und Studenten weder besser ausgebildet noch motiviert. Zudem steigt der unproduktive administrative Aufwand und – wie im Falle der Studiengelderhöhung geschehen – sinken möglicherweise die Gesamteinnahmen der Universität.

Auch bei gleichem Budget und etwas Phantasie wären Verbesserungen möglich, ich möchte nur einige nennen:



Kompetente, aktive Studien- und Laufbahnberatung, Tutoratssystem ausbauen: fortgeschrittene Studentinnen oder Studenten unterrichten in Kleingruppen und geben ihre Erfahrungen jüngeren Studierenden weiter. Anerkannten Zwischenabschluss nach zwei bis drei Jahren ermöglichen. Bis jetzt gilt eine Universitätsausbildung ohne Abschluss nichts. Koordination zwischen den verschiedenen Schweizer Universitäten verbessern.

Übrigens: Es fällt auf, dass in einer Zeit, in der Frauen ihr Recht auf gleiche Bildung wahrnehmen und in einigen Universitätsfächern bereits die Mehrheit der Studierenden stellen, dass gerade dann der Ruf nach einer Zulassungsbeschränkung laut wird...

Das letzte Wort zum revidierten Unterrichtsgesetz und damit zur Zulassungsbeschränkung werden Sie als Stimmbürgerin oder Stimmbürger haben.

Katharina Rüegg

Kantonsratskandidatin 6 & 10

Katharina Rüegg ist gelernte Buchhändlerin und wohnt im Lettenquartier/Wipkingen. Seit gut vier Jahren studiert sie an der Universität Zürich Germanistik. Das Studium finanziert sie mit einer Teilzeitstelle im Kommunikationsbereich. Ihre Devise: Denken beim Sparen statt Sparen beim Denken.

diesen Ländern leichter machen, ihre Währungen gegen Abwertungsdruck zu verteidigen. Auch besteht eine geringere Gefahr, dass US-Anleger ihre weltweit diversifizierten Anlagen (z.T. in Asien und Lateinamerika) im grossen Stil repatriieren. Nachdem die Finanzmärkte Mexikos sich bereits erholt haben, dürften auch die anderen aufstrebenden Märkte sich stabilisieren und sukzessive erholen.

Kaufvorschläge im Aktienbereich

Deutschland: BASF, VEB, Allianz, Deutsche Bank, Viag; Holland: ABN-Amro, AKZO, Ahold, ING, BolsWes-sanen; Grossbritannien: British Gas, Smithkline Beecham, BTR; Frankreich: France Valor, Lafarge Coppée, Elf Aquitaine; Nordamerika: General Electric, Baker Hughes, Philip Morris, Intel, MCI; Australien: SBC Equity Portfolio Australia, Western Mining, BHP; Japan: JapanPortfolio, Hitachi, Nippon Express, Neuemission NEC CHF-Convertible; Südostasien: AsiaPortfolio, Hutchison Whampoa, Hopewell, Keppel, United Engineers, Genting, Bangkok Bank; Emerging Markets generell: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

USD: Als Folge der Mexiko-Krise dürfte die Leitzinserhöhung in Amerika am nächsten FOMC-Meeting nicht mehr so hoch ausfallen wie ursprünglich erwartet wurde. Die Entwicklung der Zinsdifferenzen wird anschiessend zu einer Höherbewertung des USD führen und danach aufgrund deutlich restriktiver Geldpolitik den USD wieder schwächen.

DEM: Die in Europa und Russland vorherrschenden Krisen werden den CHF vorerst noch leicht profitieren lassen. Die im Zuge der Einführung der Mehrwertsteuer auftretenden Inflationseffekte werden dem Schweizer Franken für das laufende Jahr zum Schaden reichen. Das Abwärtspotential wird jedoch – je nach Reaktion der SNB – begrenzt sein.

GBP: Das Pfund wird vöbergehend und kurzfristig vom restriktiveren Kurs der Zentralbank profitieren können.

XEU/ECU: Zusammen mit den anderen europäischen Kernwährungen wird der XEU avancieren und gegen seine Kaufkraftparität streben.

JPY: Sich ändernde Zinsdifferenzen werden zu einem verstärkten Kapitalzufluss nach Japan führen. Kurzfristig besteht jedoch das Risiko eines niedrigeren Kurses.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		19. Januar	1. Monat	3. Monate	6. Monate
US\$	1.2920	→	→	→	→
DM	0.8430	→	→	→	→
£.GB	2.0290	→	→	→	→
ECU	1.5940	→	→	→	→
YEN	1.2935	→	→	→	→

Geldmarkt

Die wachstumshemmende Krise in Mexiko und die schlechten Einzelhandelsverkaufszahlen aus Amerika liessen im Markt die Meinung aufkommen, dass die Leitzinserhöhung des FED nicht mehr so hoch ausfallen wird wie ursprünglich erwartet. In Deutschland dürften in diesem Jahr längere Zeit die Zinsen nicht angehoben werden. Die Bank von England wrd jedoch bald auf den wachsenden Inflationsdruck reagieren.

Zinsen (3-Monats-Satz)

Währung	19. Januar	Prognose			
		1. Monat	3. Monate	6. Monate	
US\$	6.250	→	→	→	→
DM	5.000	→	→	→	→
£.GB	6.437	→	→	→	→
ECU	6.060	→	→	→	→
YEN	2.180	→	→	→	→
SFr	3.937	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. **Hansruedi Outiker**

Kinder-Abstimmungssonntag

Erinnern Sie sich noch daran, dass im November zu einem Abstimmungssonntag für Kinder eingeladen worden war? Freundlicherweise wurde zweimal unsere Einladung auf der ersten Seite des «Hönggers» veröffentlicht, so dass wir uns frohgemut auf den Tag selbst freuen konnten.

Heute möchten wir vom Ergebnis berichten

Alle schulpflichtigen Höngger Kinder waren mit Plakaten und den Artikeln im «Höngger» aufgefordert, ihre Meinung abzugeben – aber nur 36 Stimmen wurden dann abgegeben – und wir haben uns gefragt, warum das so war: haben zu wenig Kinder von dieser Möglichkeit Notiz genommen? War nicht deutlich genug, worum es ging? Oder macht sich bereits bei den Kindern die Abstimmungsmüdigkeit von uns Erwachsenen bemerkbar, frei nach dem Motto: «es nützt ja doch nichts»? Wir haben uns auch gefragt, wie denn heute in Höngg geworben werden muss, damit die Anliegen überhaupt wahrgenommen werden...

Die Abstimmung bestand aus zwei Teilen

Ein Abstimmungszettel war von der Kinderlobby Schweiz erarbeitet worden und fragte nach der Ernsthaftigkeit, mit der Kindermeinungen beachtet werden. Wen wird es erstaunen, dass die SchülerInnen sich im Quartier «oft» gefragt und beteiligt fühlen, in der Schule zu etwa gleichen Teilen «oft» oder «hie und da», aber im Elternhaus zu etwa gleichen Teilen «immer», «oft» und «hie und da» als mitbestimmend fühlen, während ein Siebtel der SchülerInnen sich im Quartier «nie» und ein Kind sich daheim «nie» mitgefragt fühlt. Die Frage nach den offenen Wünschen der Jugendlichen wurde nur zum Teil ernsthaft beantwortet und zeigte, wie viele offenbar schon mit dem Weihnachtswunschzettel beschäftigt waren...

Ein zweiter Abstimmungszettel war von der ersten Sekundarklasse, Schulhaus Pünten, erarbeitet worden und fragte gezielt nach Höngger Gegebenheiten.

Dabei fiel positiv auf, dass zwei Drittel der Kinder sich in Höngg sehr wohl fühlen, deutlich empfinden, dass genug Frei- und Grünraum zur Verfügung steht, auf dem auch ungehindert gespielt werden darf. Doch spüren sie zugleich auch, wieviel Freiraum verbaut wird. Als besonders kinderfreundlich gilt die Werdinsel, besonders kinderunfreundlich wird das Frankental eingestuft.

Für die Freizeit wünschen sich zwei Drittel ein Kino, eine Freizeitanlage, einen Spielraum und vermehrte Öffnungszeiten vom Jugendtreff sowie eine Sportanlage mit zum Beispiel Minigolf. Fast dreiviertel der Stimmen sprachen sich für Tempo 30 in den Wohnquartieren aus, und zwei Drittel wünschen sich Spielstrassen – sollten wir gerade hier die Meinung der Kinder und Jugendlichen nicht ernst nehmen?

Eine ganze Anzahl SchülerInnen wäre bereit, wieder bei einer solchen Abstimmung mitzuarbeiten – doch da die Abstimmungsblätter, wie es sich gehört, anonym in eine richtige Wahlurne der Stadt Zürich eingelegt wurden, kann ich diese Jugendlichen nun nicht direkt ansprechen.

Rückblickend waren wir alle über die schwache Beteiligung enttäuscht, die sich auch darin ausdrückte, dass sich die Nacharbeit dahinzog. Dabei hatte die Vorbereitung uns alle viel gelehrt, und wir sind froh, die Idee von Kinderwahlen für Höngg aufgegriffen zu haben. Neugierig sind wir auf die eidgenössische Auswertung – und vor allem auch darauf, welche Folgen diese Abstimmung wohl haben wird.

Für die Sekundarklasse 1A im Schulhaus Pünten: Angela Wäffler-Boveland

I. Wohnquartier	Ja	Nein
1. Findest Du, dass zu viele Häuser gebaut werden, die den Spielraum wegnehmen?	18	9
2. Kreuze an, welche Plätze im Quartier Du besonders kinderfreundlich findest:		
Meierhofplatz	3	
Frankental	4	
Rüthof	17	
Werdinsel	24	
«Hölzli»	16	
Grünwald	12	
Jugendtreff	15	
Spielplätze (welche besonders)	6	
Geschäfte (welche besonders)	7	
ausserdem	2	
3. Kreuze an, welche Plätze im Quartier Du besonders unfreundlich für Kinder findest:		
Meierhofplatz	14	
Frankental	18	
Rüthof	2	
Werdinsel	4	
«Hölzli»	2	
Grünwald	3	
Jugendtreff	3	
Spielplätze (welche besonders)	2	
Geschäfte (welche besonders)	9	
ausserdem: keiné Velowege		
4. Bist Du dafür, dass in Höngg ein Kino gebaut wird?	20	6
5. Gibt es in Deinem Wohnquartier genug freie Plätze, wo Ihr spielen könnt (Kletterbäume, Grünflächen, autofreie Zonen,...)?	18	10
6. Dürfen Kinder in Deinem Wohnquartier auf den Grünflächen spielen, ohne dass jemand schimpft, Euch vertreibt oder das Spiel verbietet?	15	12

II. Freizeit	Ja	Nein
1. Brauchen wir in Höngg mehr Freizeitanlagen (z. B. ein Gemeinschaftszentrum)?	25	8
2. Möchtest Du in Höngg eine Raum mit Spielen (Flipperkasten, Billard usw.)?	20	8
3. Möchtest Du, dass der Jugendtreff mehr geöffnet ist?	20	7
4. Fehlen Plätze, Vereine, Jugendräume, Spielplätze? Welche?	12	14
Basketball, Disco, Mädchenfussballclub, Jugendräume		

	Ja	Nein
5. Soll es in Höngg mehr Veranstaltungen für Kinder geben? Welche?	15	9
Disco, Baseball, Sport, gemeinsame Spielanlässe		
6. Wünschst Du Dir eine Sportanlage in Höngg? (mit Minigolf,...)?	19	8

III. Strassenverkehr	Ja	Nein
1. Sollte in den Wohnsiedlungen Tempo 30 eingeführt werden?	21	8
2. Bist Du für eine Spielstrasse?	19	9
3. Gibt es genug Ampeln und Zebrastreifen? Wo fehlt dringend ein Verkehrssignal?	18	8
Tramhaltestelle Wartau, Frankental-Konrad Ilg-Strasse, Mitte Imbisbühlstrasse ein Zebrastreifen, Riedhofstrasse-Frankentalerstrasse, Gsteigstrasse-Regensdorferstrasse		

IV. Schule	Ja	Nein
1. Sollte es einen Mittagstisch für Schüler und Schülerinnen geben?	14	13
2. Sollten die Pausenplätze in den Schulen anders gestaltet sein? Wie?	9	15
Mehr Grün, Kletterbäume, grösser, kinderfreundlicher, Hot-Dog-Maschine		
3. Sollte der Schulunterricht am Samstagmorgen wieder eingeführt werden?	8	11

V. Verschiedenes	Ja	Nein
1. Bist Du dafür, dass man schon mit 14 Jahren ein Mofa haben darf?	23	5
2. Hilfst Du mit, dass sich ältere Menschen und Jugendliche besser verstehen? (Hilfsbereitschaft)	22	3
3. Würdest Du in Zukunft mitmachen, wenn weitere Kinderabstimmungen durchgeführt werden?	12	2

Drei Könige, zwei Weine

Als vor einigen Jahren (1989) von Zweifel Höngg erstmals ein Drei-Königs-Wein präsentiert wurde staunten Laien und Fachwelt. Nebst Bewunderung gab es auch kritische Bemerkungen und einige Fragen zum Primeur standen sekundär im Raum. All die folgenden Jahre entsprachen (früh-)reife Weissweine den hohen Anforderungen der Verantwortlichen bei Zweifel & Co. Somit konnte lückenlos ein Drei-Königs-Wein abgefüllt werden. Dieses Jahr stand erneut eine Überraschung bevor: Ein Weisswein und ein Rotwein wetteiferten um die Gunst der Premieren-Gäste. Um es vorwegzunehmen: Topsieg für den Riesling x Sylvaner aus Berg am Irchel.



Hansheiri Zweifel, alt Zunfmeister der Zunft Höngg, degustiert den Neuen – kritisch verfolgt von seinem Vis-à-vis, Walter Anderau, Zunfmeister der Zunft zu den Drei Königen.

Die Einladung zur inzwischen trationellen Neujahrsüberraschung im Hause Zweifel lockte sehr viele Gäste nach Höngg. «Einladung zu einer aussergewöhnlichen Wein-Vernissage», mit der Rede von einem süffigen Weissen aus selbstgekelterten Trauben des schönen Herbstes 1994 – jedoch keinen, nur leisen, Hinweis auf die Rotwein-Premiere zum Drei-Königs-Tag. War wohl zur Zeit der Drucklegung (Mitte Dezember) noch nicht sicher bestimmt, ob der Neue bis zum Festtag abgefüllt werden kann. So oder so ein Eklat. Auch diesmal nicht ganz ohne Nebengeräusche – lies Kommentare, Fragen aus dem kritischen Publikum.

Walter Anderau, Zunfmeister zu den Drei Königen – wie seine Kollegen Hansruedi König, Zunft zum Widder und Ruedi Steiner, alt Zunfmeister der

Weggen-Zunft – hielten brillante Reden, gespickt mit viel satirischen Seitenhieben. So Walter Anderau der, wohl nach Degustation vor seiner Rede, den Namen des Hauses ins Spiel brachte und zur «Neuschöpfung» gewisse «Zweifel» nicht zerstreuen konnte... mehr erlaube die Gastfreundschaft, die er hier genieisse, nicht, ergänzte er ironisch.

Ruedi Steiner, Bäckermeister liess die Gäste an seiner geschichtlichen Recherche zum Drei-Königs-Kuchen teilhaben. Der alte Brauch ist 1950 durch gewerbliche Bäckereien neu belebt worden. Das Dreikönigs-Fest setzt sich aus einer Anzahl verschiedener Traditionen zusammen. Das in der Schweiz gelebte Fest am 6. Januar hat seinen Ursprung am ehesten im alten Rom.

König Saturnus, äusserst gerecht, genoss hohes Ansehen bei seinen Untertanen. Jedes Jahr, am 17. Dezember, brachte ihm das Volk mit Staatsopfer und einer riesigen Feier während acht Tagen seine Verehrung dar. Knechte, Freie, Arme und Reiche genossen an diesen Tagen den gleichen Rechtsstand. Alle öffentlichen Geschäfte ruhten, natürlich mit Ausnahme der Köche und Kuchenbäcker. Beim festlichen Schmaus an der Kö-



nigstafel würfelten Anwesende um die Königswürde. Nach der Legende leitete Saturnus den Zufall. Zum Festessen war auch eine Anzahl Armer eingeladen. Sie hatten somit die Möglichkeit, zum König gekrönt zu werden. – Bei der Verbreitung des Dreikönigs-Festes in West- und Mitteleuropa stiess neues auf bereits bestehendes Brauchtum. Schon die alten nordischen Festtage kannten den Kuchen mit eingebackenen Bohnen. Vermischung mit dieser Tradition und der christlichen Bedeutung führten zu unserer heutigen Dreikönigs-Feier. Wie der Königskuchen zu Zeiten Saturnus' geschmeckt hat, wissen wir nicht. Wie er heute schmeckt, das wissen wir, schloss Ruedi Steiner (und das unterschreibt der Verfasser): «Er ist gut!»

Zurück zum Wein Vorerst zum Gekrönten: ein Riesling x Sylvaner aus Berg am Irchel. Dieser Wein hat allgemein positiv überrascht mit seinem Bouquet – Citrusfrüchte, leichter Muskaton und eine dezente Frische zeichnen ihn aus. Oft

Drogenhöhle Zürich

Stadtzürcher SVP forderte konsequente Massnahmen. Petition mit 8500 Unterschriften für Lettenräumung

Vor der abendlichen Gemeinderatssitzung überreichten Vertreter der Zürcher SVP Stadtrat Robert Neukomm 8500 Unterschriften, mit welchen Zürcherinnen und Zürcher die Lettenräumung fordern. Neben der Räumung des Lettens und aller kleinen Mini-Letten in den Zürcher Stadtquartieren verlangt die SVP ein hartes Vorgehen gegen Drogenhändler egal welcher Nationalität. Ferner fordert sie den Stopp der ge-

scheiterten liberalen Drogenpolitik und verurteilt jede staatliche Drogenabgabe. Grosse Aufmerksamkeit wird aber auch der Prävention der Jugendlichen in Schule und Elternhaus geschenkt. Die SVP fordert konsequente Therapien für Drogensüchtige. Die therapeutischen Massnahmen sollen notfalls mittels einem fürsorglichen Freiheitsentzug durchgesetzt werden.



Von links nach rechts: SVP-Gemeinderäte Alfred Heer, Peter Mächler und Daniel Holzreuter bei der Petitionsübergabe an Stadtrat Robert Neukomm im Zürcher Rathaus. Text und Foto: Béatrice Christen



Kreativität in Höngg: Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Bereits das elfte Mal öffnete die Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler in der WeinLaube der Weinkellereien Zweifel letzten Samstag ihre Türen. Dreißig Hobby-Künstlerinnen und -Künstler bewiesen, wie vielfältig Kunst im Quartier sein kann. In der WeinLaube präsentieren sie die mit viel Liebe und Herzblut geschaffenen Kunstwerke. Ein Beweis der Kreativität im Quartier.

Unterstützung im Quartier

Die unter dem Patronat der SVP Kreispartei 10 stehende Veranstaltung wird unterstützt durch die Höngger Banken (SBG, SBV, SKA und ZKA) und die Zürich-Versicherungen, Agentur Zürich West, René Leuppi. Als Firmen aus dem Quartier gehören Hans Denzler, Ofenbau und Plattenbeläge, Marolf & Co., Elektroanlagen, und der Verlag «Höngger» zu den Sponsoren.

Neuer Organisator

Nachdem Dominique Dubois als ehemalige Kreisparteipräsidentin der SVP Höngg seit acht Jahren für die Hobby-Kunstausstellung verantwortlich zeichnete, hat heuer erstmals Walter Barak (SVP-Mitglied Kreispartei 10 und ZüriWoche-Mitarbeiter) die Verantwortung für die Kunstwerke aus dem Quartier übernommen.

SVP-Regierungsratskandidatin an erster Vernissage

Der frischgebackene Ausstellungsführer begrüßte die anwesenden Künstlerinnen, Künstler und ihre Gäste mit herzlichen Worten. Er wies in seinem Votum auf die Vielfalt der ausgestellten Gegenstände hin und bedankte sich bei den Gönnern für die tatkräftige Unterstützung durch Geld- und Naturalgaben. Anschliessend stellte er die SVP-Kantonrätin und Regierungsratskandidatin Rita Fuhrer vor, die es sich nicht nehmen liess, an dieser Vernissage in Höngg teilzunehmen. Mit kurzen Sätzen begrüßte die sympathische Politikerin die Anwesenden und gratulierte den Künstlerinnen und Künstlern zu ihren Werken. Das anwesende Publikum hatte neben dem Ausstellungsrundgang Gelegenheit, mit Rita Fuhrer persönlich Kontakt aufzunehmen und mit ihr zu plaudern.

Origineller Wandschmuck

Ein grosser Teil der Hobby-Kunstwerke hängt an den Wänden der Zweifel-WeinLaube. Bilder der verschiedenen Techniken – vom Aquarell über die Holzschnitzerei bis zum Ölbild – wechseln sich ab mit fotografierten Sujets.

Naive Malerei, Tiere aus dem Zoo oder Tessiner Romantik

Die Hobby-Künstlerin Alice Fehr betonte auch dieses Jahr mit einigen ihrer Werke an der Ausstellung. So er-

kennt der Betrachter die originalgetreu nachgebildete Augustiner-Gasse. Cécile Friedli hat den grössten Teil ihrer Motive offensichtlich im Züri-Zoo gefunden. Neben dem Elefantenbild mit Kleinfalke hängen Aquarelle von Pelikanen und Flamingos. Das von Friedrich Jizchak vorgestellte Ölbild mit dem «Gässchen in Ascona» erinnert an verträumte Romantik im Tessin.

Rund um Höngg

Auch dieses Jahr gehören Sie zur Hobby-Kunstszene Höngg, die in Öl gemalten Höngger Bilder auf altem Holztäfer von Emilia Gabriel. Die Künstlerin hat in sorgfältiger Feinarbeit alle Details festgehalten. Neben der Imbisbühlstrasse, dem Weingarten, der Gsteigstrasse hängt ein Kunstwerk von der Bläsi-Strasse.

Ebenfalls mit Höngger Szenen befasste sich Rosmarie Lendenmann. Ihre Aquarelle zeigen neben Häusern an der Limmat- und Gsteigstrasse den alten Dorfteil von Höngg und das Haus im Gässli.

Im Zeichen der Katze

Offensichtlich gehört sie zu den Katzenfreundinnen, die Hönggerin Edith Lontai. Neben handgemalten Steinkatzen präsentiert sie Seidenkissen mit Kat-



Ein herrlicher, sonniger Wintertag und trotzdem fand am Nachmittag eine sehr grosse Besucherschar den Weg zur Vernissage in die WeinLaube an der Regensdorferstrasse. Dies erfreute Hobbykünstler und Veranstalter.



Rita Fuhrer, Regierungsratskandidatin der SVP (links im Bild), unterhielt sich angeregt mit dem Höngger Vernissage-Publikum.

zenmotiv. Und das Bild in Aquarelltechnik zeigt ebenfalls ein vierbeiniges Büsi.

Regenperlen und Bündner Landschaften

Dem Regen (im Detail) zugewandt hat sich Christine Klöti. Ihre Fotoserie der verschiedenen Regenperlen verdient Anerkennung und Bewunderung. Im Bündnerland zuhause fühlt sich Elsa Koch. Befasst sie sich doch in ihren Aquarellen mit den bei Davos gelegenen Bergtälern, dem Sertig- und dem Dischma-Tal.

Kunstwerke aus Tiffany-Glas

Zwei Hobbykünstler, bzw. eine Künstlerin und ein Künstler, haben sich der Tiffany-Glas-Technik verschrieben. Neben einigen traditionellen Lampen aus dem farbigen Glas leuchten zwei eher modernere Lampenformen. Neben der kleinen modernen Wandlampe hängt ein Spiegel mit farbigem Tiffany-Rahmen.

Emailbilder und Gefässkeramik

Katja Schäublin aus dem Nachbarquartier Affoltern zeigt ihrem Publikum farbige Emailbilder. Bilder in verschiede-

nen Farbnuancen und Grössen ziehen den Betrachter in ihren Bann. Sie markieren die Handschrift des Altmeisters Bergen Bergersen, Norwegen, früher Zürich-Höngg. Die Qualität ehrt sowohl Lehrmeister wie seine ehemalige Schülerin.

Bildschnitzereien

Erstmals haben Besucherinnen und Besucher an der Hobby-Kunstausstellung 1995 Gelegenheit, Bildschnitzereien von Jack Wirth zu bewundern. Der passionierte Holzschnitzer hat seine Gemälde reliefartig aus weichem Lindenholz geschnitten. Er hat sich Tiermotiven verschrieben. Neben einer Schafherde hängen ein Elefant mit seinem Jungtier und zwei Pferdebilder. Jack Wirth hat bereits vor rund dreissig Jahren seine ersten Bildschnitzereien hergestellt. Nach langjähriger Pause hat er sich entschlossen, das schöne Hobby wieder aufzunehmen und an der traditionellen Höngger Kunstausstellung teilzunehmen.

Figuren aus Ton

Lily Bächli aus Höngg ist es gelungen, den Modellierten Ton zum Leben zu erwecken. Sie präsentiert an der Kunstausstellung drei sorgfältig modellierte Motive.

Ihr Liebespaar, die Dreiergruppe und die Schwangere wirken lebendig und sehr ausdrucksvoll. Sie verkörpern ein Stück Leben.

Leider, leider...

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, jeden einzelnen Gegenstand und den für ihn verantwortlichen Künstler oder die Künstlerin vorzustellen und näher zu beschreiben. Interessierte haben Gelegenheit, die Kunstausstellung in der WeinLaube noch bis Ende Januar zu besuchen. Das Inserat in dieser Ausgabe des «Hönggers» orientiert Sie über die genauen Öffnungszeiten und Vernissagen.

Ein bisschen Zeit...

Vielleicht nehmen auch Sie sich nächstens die Zeit, in der WeinLaube vorbeizuschauen. Zahlreiche Bilder, Fotos und andere Kunstgegenstände – von der Seidenmalerei über Keramikgefässe – erwarten die Besucher. Die ausgestellten Gegenstände haben etwas gemeinsam: sie wurden von Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern in ihrer Freizeit mit grossem Engagement geschaffen.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Im Einklang zur Volkskunst, Volksmusik der Kapelle Schuler-Holzer. Das Trio spielt wiederum an den zwei folgenden Samstagen, jeweils 15 bis 17 Uhr.



Drei Herren von der SVP mit besonders gewichtigem Stellenwert für die Hobby-Kunstausstellung. In der Mitte Paul Zweifel, Hausherr und Gastgeber, links neben ihm Walter Barak, neu verantwortlich für die Durchführung der Ausstellung, ... und ohne Geld geht gar nichts, denkt Andreas Hohermuth (SKA Höngg), zuständig für die Finanzen der SVP Zürich 10.



spricht man von einer feinen Blume, hier ist der «blumige» Begriff angebracht. Wenig natürlicher Restzucker gibt dem Wein Struktur, seine schöne Farbe hellgold, ein wenig Kohlensäure, alles in guter Harmonie und der Abgang bestätigt: ein bestens gelungener Dreikönigs-Wein, vielleicht der Allerbeste seit der Aufnahme der Neujahrs-Abfüllungen. Dazu kann man dem Weinbauer und dem Kellermeister, allen am Werk Beteiligten, gratulieren. Jahrelange Erfahrung trägt stolze Früchte.

Der zweite Wein

Er kommt aus Remigen im Aargau, einem schmucken Dorf oberhalb Brugg, mit rund eintausend Einwohnern. Zirkum zwanzig Hektaren Rebbaubereichern das Dorfbild. Nelly Zweifel, Gattin von

Bild links: Martin Rüeggsegger, Kellermeister, informiert über den Neuen, Kreuzung zwischen einer Rot- und Weissweinsorte.

Paul Zweifel, kam in Remigen durch verwandtschaftliche Beziehungen in den Besitz von zwei Rebgütern. Auf der Suche nach Neuem hat man, mit Genehmigung der aargauischen Rebbaubehörde, eine Kreuzung gezüchtet. Als Stammeltern waren mit dabei: Gamaytrauben (rot, aus dem Beaujolaisgebiet, France) und Reichensteiner Trauben, tönt nach Deutschland und stimmt. Es handelt sich um eine frühe Weissweinsorte mit guter Resistenz. Martin Rüeggsegger, Kellermeister bei Zweifel & Co., stellte den Neuen vor. Die jungen Reben erreichten 77 Oechsle-Grade. Wenn, bedingt durch die Kreuzung, natürlich keine Rotwein-Werte erwartet wurden, so könnte diesbezüglich die Rekordmarke doch noch etwas nach oben klettern – was wohl wünschenswert wäre. Die Farbe (violett) wurde als intensiv bezeichnet, was stimmt, signalisierte jedoch eine gewisse Eigenart, Eigenschaften, nicht unbedingt im Bereich Ostschweizer Landweine. In der Nase of-

fenbarte der Neue nicht allzu viel Vertrautes und das spontane bei der ersten Probe kam somit nicht wie gewünscht in Schwingung. Wie vermutet, dominierte eher die Rotweinträube, der Gamay zeichnete für eine würzige Note, Gerbstoffe, verständlich bei der frühen Abfüllung, eher (noch) zu reich vorhanden. Der erste Schluck – Begegnung mit einem Fremden. Ohne Vorkenntnisse hätte man auf etwas Unbekanntes, «Exotisches» – vielleicht nicht gerade auf eine Kreuzung, Neuzüchtung, getippt. Es liegt fern, Wagemut, Erfindergeist und Wein-Marketingstudien in Frage zu stellen, jedoch in etwas ironischer Abwandlung eines alten Sprichwortes sei dies zur freien Verfügung angefügt: «Bauer bleib bei deinen Reben». Lassen wir die Zeit gewähren, das neue Produkt seine Reifezeit durchlaufen. Prosit auf Altbewährtem und frisch gewagtem Neuem!

Text und Fotos Louis Egli

Richtig heizen – richtig lüften

Warm und gemütlich soll es jetzt in Wohnungen und Büros sein. Diese Wärme kostet ziemlich viel Energie. Allein im Haushalt gehen 40 Prozent des Energiekonsums auf das Konto «Heizen» und belasten damit ganz direkt das Portemonnaie.

Die Zürcher Energieberatung hat zum Thema Heizen ein Merkblatt mit Tips und Tricks herausgegeben. Es beantwortet Fragen wie: Welches sind die idealen Raumtemperaturen? Wie heize ich sparsam, ohne zu frieren? Was tun, wenn es zu warm oder zu kalt ist? Wie lüfte ich am wenigsten Energie zum Fenster hinaus? Was kann ich bei zu trockener oder zu feuchter Zimmerluft tun? Das Merkblatt «Rund ums Heizen» ist erhältlich bei der Zürcher Energieberatung, Beatenplatz 1, 8001 Zürich, Telefon 212 24 24. Einzel Exemplare können kostenlos bezogen werden, grössere Mengen werden verrechnet.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 22. Januar	
9.30	in der Kirche mit Pfr. Svat Karasek
9.30	Kollekte: Waldensergemeinden
9.30	Jugendgottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus
9.30	Sonntagsschule: Im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, und im Alterswohnheim Riedhof
	Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 24. Januar	
	Senioren-Vereinigung Höngg
	Halbtageswanderung Heitersberg
	Wanderzeit: zirka 2½ Stunden
12.30	Treffpunkt: im Triemli, Haltestelle PTT-Busse
15.00	Alterswohnheim Riedhof
	Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek
Mittwoch, 25. Januar	
	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53
14.00	Orientierungsnachmittag
14.30	Seniorenferien 1995
	im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
20.00	Ökumenische Kursreihe im Januar
	«Sekten — was meinen Sie dazu?», dritter Abend zum Thema: «Fürchtet euch nicht!», im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
Freitag, 27. Januar	
12.00	Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 22. Januar	
10.00	Gottesdienst mit Pfr. Marcel E. Plüss
	Abendmahl mit den Konfirmanden
	Mitwirkung der Band Funkast-X
	Kollekte: Für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme (ZAGJP)
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum
Wochenveranstaltung	
Mittwoch, 25. Januar	
18.00	Ökumenischer Jugendgottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25, 8001 Zürich	
Dimanche, 22. janvier	
10.00	Culte.
10.00	Pasteur Michel Baumgartner
11.00	Garderie
11.00	Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 22. Januar
Gottesdienst
Predigt: P. Sigrist
Donnerstag, 26. Januar
Bezirksversammlung in Wipkingen

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17
Sonntag, 22. Januar
Gottesdienst
Predigt: P. Sigrist
Donnerstag, 26. Januar
Bezirksversammlung

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 21. Januar
Beichtgelegenheit
Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 22. Januar
3. Sonntag im Jahreskreis
Heilige Messe mit Predigt
Familiengottesdienst mit den Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse
Opfer: Caritas Zürich

Werktagsgottesdienste
Montag, 23. Januar
Heilige Messe
Dienstag, 24. Januar
Heilige Messe
Mittwoch, 25. Januar
Heilige Messe
Ökumenische Kursreihe
«Sekten — was meinen Sie dazu?»
3. Abend: «Fürchtet Euch nicht!»
(reformiertes Kirchgemeindehaus)

Donnerstag, 26. Januar
Rosenkranz
Heilige Messe
Freitag, 27. Januar
Heilige Messe

Sonntag, 29. Januar
Ökumenischer Gottesdienst (Heilig Geist)
Kindergottesdienst/Sonntagsfir

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92 Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92 Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwätzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt: Winzerhalde. Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 178, am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Vorwiegend ehrenamtlich setzen wir uns für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen ein. Wenn auch Sie Lust haben, als Aktiv- oder Passivmitglied unseren Verein zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19, oder an eine Kontaktperson im Laden.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege SATUS Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96, und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten in der Autoeinstellhalle des Höngger Marktes:

1 Autoeinstellplatz

Fr. 160.— pro Monat.

Interessenten melden sich bitte bei
SERIMO Immobiliendienst AG
Zürich, Telefon 312 72 00

Sicherheit aus erster Hand

Grosse Teile der Bevölkerung sind wegen der Kriminalität in der Schweiz versichert.

Die Polizei rät: Schützen Sie sich durch bewusst präventives Verhalten und mit geeigneten Sicherheitsvorkehrungen gegen Kriminelle. Im neuen Taschenbuch «Polizeilicher Sicherheitsratgeber» sind viele Tipps und Anregungen enthalten, die rasch und ohne grosse Aufwendungen in die Tat umgesetzt werden können. Diese Schrift ist kostenlos und kann solange vorrätig auf allen Polizeiposten bezogen werden.

Kantons- und Stadtpolizei Zürich



Der Leser meint

Verbote und immer mehr Verbote!

Jedermann spricht von weniger Staat — mehr deregulieren. Am 5. März 1995 haben wir aber darüber zu entscheiden, ob ein weiteres Verbot statuiert werden soll, nämlich dasjenige der Geldspielautomaten. Künftig soll also das Geldspiel an Automaten mit einem Maximalumsatz von einem Franken verboten werden, währenddem das grosse Geldspiel in Casinos erst kürzlich im grösseren Umfang erlaubt worden ist. Eine paradoxe Situation! Noch widersprüchlicher ist diese Angelegenheit, wenn man bedenkt, dass mit einem Verbot der Geldspielautomaten eine gut funktionierende Branche und damit rund 1000 Arbeitsplätze zerstört werden. Dies darf angesichts der weiterhin angespannten Wirtschaftslage nicht sein!

Daher unterstütze ich als SVP-Kantonsratskandidat die Fairplay-Initiative! *Andreas Hohermuth*

Zu vermieten im
Gewerbezentrum Rütihof

Einzelbüro

mit WC und Garderobe,
total zirka 30 m², möbliert.

Mietzins p.M. inkl. NK Fr. 650.—
Aussenparkplatz Fr. 80.—
oder

Garagenparkplatz Fr. 141.—
Busverbindung bis zum Haus

Termin: ab 1. Februar/1. März 95

Jos. Berchtold AG
Tel. 341 23 00 (Bürozeiten)

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke, (Volksapotheke), Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 21. und 22. Januar
Dr. W. Würsch, Altenburgstrasse 69,
5430 Wettingen, Telefon 056 26 62 33

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Nicht die Grösse der Aufgabe entscheidet, sondern das **wie**, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Ein neues Jahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten.

Geburtstag feiern:

21. Januar
Frau Aloisia Siess
Limmattalstrasse 380, 80 Jahre

22. Januar
Herr Jakob Wiesmann
Winzerhalde 84, 80 Jahre

Herr Otto Bill
Hohenklingenstrasse 40, 85 Jahre

Frau Elsa Grisseemann
Wildenstrasse 15, 85 Jahre

25. Januar
Herr Franz Kuchler
Bergellerstrasse 32, 85 Jahre

27. Januar
Herr Hans Weber
Segantinstrasse 67, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Essen im Tintenfisch

Freitag, 20. Januar, ab 19 Uhr gibt es im Kafi Tintenfisch Gemüse- und Fleisch-lasagne.

Stör-Coiffeuse

Samstag, 21. Januar, 10 bis 14 Uhr, im Kafi Tintenfisch. Bitte telefonische Anmeldung bei Martina Steiner, Telefon 361 37 30 (oder Samstagmorgen Telefon 271 98 00).

Sonntig-Zmorge mit Clown Pepe

Sonntag, 22. Januar, ab 10 Uhr im Kafi Tintenfisch mit Zauberklohn Pepe vom Zirkus Balloni. Eintritt: Erwachsene Fr. 12.—, Kinder Fr. 10.—. Bitte pünktlich erscheinen!

Handpuppenspiel:

«De chlii Hamschter»

Mittwoch, 25. Januar, 15 Uhr im GZ-Saal. Es spielt Peter W. Loosli nach einer Geschichte von Max Bolliger. Für Kinder von 4 bis 8 Jahren und Begleitpersonen. Eintritt: Erwachsene Fr. 8.—, Kinder Fr. 6.—. Reservation im Sekretariat Telefon 271 98 00.

Werkraum

Offenes Werken! — Kleinkinderwerken jeden Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr für Kinder ab ca. 3 Jahren (ohne Eltern).

Holzwerkstatt

Spiele. Immer am Mittwochnachmittag schreineren wir einfache Spiele wie z.B. Solitär, Mühle usw.
Bilderrahmen oder Spiegel einrahmen, jeden Mittwochnachmittag. Daneben offene Werkstatt.



**Grabmalkunst
Andreas Wüst**

eidg. dipl. Bildhauermeister

Wieslergasse 6
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 80 22

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Good geb. Tresch, Helena, geb. 1937, von Mels SG; Limmattalstrasse 371.

Härsch geb. Flaig, Gertrud, geb. 1910, von Zürich und St. Gallen Tablat, verwitwet von Härsch, August; Hohenklingenstrasse 40.

Oetiker geb. Sulser, Frieda, geb. 1917, von Stäfa ZH, verwitwet von Oetiker, Georg; Ackersteinstrasse 89.

Sommer, Paul, geb. 1906, von Sumiswald BE, verwitwet von Sommer geb. Beerli, Wilhelmine; Gsteigstrasse 45.

Höngg

An sehr ruhiger, sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22 per sofort oder nach Vereinbarung

1½-Zimmer-Gartenwohnung

(56 m²) mit Reduit (15 m²) zu vermieten.

Auskunft und Besichtigung
per Telefon 01/365 43 30.

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Bis 40% billiger

sind jetzt alle

Jacken, Mäntel, Hosen, Jupes,
Blusen und Pullis.

Laden 55 Am Wasser 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet:

Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00 Uhr

Wir sind für die Bürger da —
nicht umgekehrt!

Unsere Mittelschulen heute

6 Bildung — für was?

Referenten: Beat Wüthrich, Prorektor Kantonsschule Rämibühl, Realgymnasium; Ernst Buschor, Regierungsrat CVP; Lucius Dürr, Kantonsrat CVP; Madeleine Holdener, Kantonsratskandidatin CVP; Gion Hug, Kantonsratskandidat CVP; Rose-Marie Nietlisbach, Kantonsratskandidatin CVP

Schauplatz: Kantonsschule Rämibühl, Realgymnasium
Mehrzweckraum, 2. Stock
Datum/Zeit: 24. Januar 1995,
18.00—20.00 Uhr

Herzlich Willkommen.
Eine Veranstaltung der CVP
Zürich 6, 7, 8 und 10.



Christlichdemokratische Volkspartei
CVP Stadt Zürich

PASS- + ID-FOTOS



Ihr Fachfotograf «schießt» Ihnen
die neuen Fotos.

Foto · Video Peyer
Inh. E. + E. Föhr
am Meierhofplatz
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 164
Telefon 01/341 87 77 · Fax 01/341 80 19

Klassenzusammenkunft

Sek. A. Bohren 1961—1964

Dringend gesucht: Adressen von
Hans Hofmann (1947)
Pierette Denzler (1948)
Elisabeth Weber (1947)
Angaben an A. Busch, Kirchweg 93,
8102 Oberengstringen, Telefon 750 04 83

5-Zimmer-Wohnung

Zu vermieten in Höngg,
Naglerwiesenstrasse 6 (Nahe
Schulhaus und Kindergarten)

im 1. Obergeschoss
(Wohnzimmer, Esszimmer,
3 Schlafzimmer)
Cheminée, Parkettböden,
Bad/WC, separate Dusche,
separates WC;
grosser, gedeckter Balkon.
Mietzins p.M. exkl. NK Fr. 2800.—
Garagen-
parkplätze p.M. Fr. 141.—
Termin: 1. April 1995 evtl. früher

Verwaltung Jos. Berchtold
Tel. 341 23 00 (Bürozeiten)